



KIRCHE FÜR DIE STADT

Ausgabe 4
September bis November 2013

Corvinus | St. Albani | St. Jacobi | St. Johannis | St. Marien | Thomas
Magazin der Ev.-luth. Kirchengemeinden der Göttinger Innenstadt

Keiner lebt
sich selber und
keiner stirbt
sich selber.

Röm 14,7



AUS DEM INHALT:

SCHWERPUNKT
Wandel der Bestattungs-
kultur
Seite 10

SCHWERPUNKT
Aktuelle demographische
Entwicklungen
Seite 8

SCHWERPUNKT
Singles in der Kirche
Seite 6



IMPRESSUM

INHALT

KIRCHE FÜR DIE STADT ist ein Magazin der Göttinger evangelisch-lutherischen Innenstadtgemeinden und erscheint viermal im Jahr. **KIRCHE FÜR DIE STADT** informiert und berichtet über aktuelle kirchliche, kulturelle, soziale und ethische Themen und veröffentlicht Gottesdienste und Veranstaltungen aus Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen. **KIRCHE FÜR DIE STADT** wird von einem Team aus haupt- und ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern erstellt. Das Magazin ist kostenlos, wird in die Haushalte der Innenstadtgemeinden verteilt und liegt in Kirchen und ausgesuchten öffentlichen Einrichtungen und Geschäften aus.

Herausgeber

Die Ev.-luth. Kirchengemeinden der Göttinger Innenstadt.

Redaktion

Pastor M. Hauschild (Chefredaktion),
G. Schreiber (Stellvertretung).
T. Beckmann, J. Bergau, H. Broda, E. Cremer,
D. Göske, H. Kompart, D. Landry, M. Schäfer,
M. Schäfer, H. Storz, M. Wackernagel.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsanschrift

Kirchengemeinde St. Albani
Albanikirchhof 1a · 37073 Göttingen
Tel.: 5314085
E-Mail: info@kirche-fuer-goettingen.de
www.kirche-fuer-goettingen.de

Anzeigenmarketing

Gabriele Schreiber, Tel.: (0178) 9720428
Deborah Landry, Tel.: (0170) 2379272
E-Mail: info@kirche-fuer-goettingen.de
www.kirche-fuer-goettingen.de
Anzeigenschluss:
20.01., 20.04., 20.07. und 20.10.

Bildnachweis

Titelbild: Ingo Bulla
Christoph Mischke, S. 26, 31
Seite 6: © Gina Sanders - Fotolia.com
Seite 7: © ullsteinbild
Seite 8: © Dmitry Naumov - Fotolia.com
Seite 9: © JackF - Fotolia.com
Seite 15: © Zsolt Biczó - Fotolia.com
Alle nicht gekennzeichneten Bilder:
Fotoarchive der Herausgeber und der berichtenden Institutionen

Technische Daten

Auflage: 15.500
Layout: Rothe Grafik, Georgsmarienhütte
Druck: Druckhaus Göttingen
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezug: kostenlose Verteilung und Auslage

Editorial	3
Redaktion	4
Kirchenmusik	5
SCHWERPUNKT	
– Singles in der Kirche?	6
– Allein leben: aktuelle demographische Entwicklungen in Göttingen	8
– Der Wandel in der Bestattungskultur und die Folgen	10
Göttinger Gesichter: Gerhard von Hugo	13
Glaube für Einsteiger: Erntedank: Warum und wie feiern wir?	15
Nacht der Kirchen	17
Diakonie im Kirchenkreis: Das Stadtteilbüro Leineberg ermöglicht neue Perspektiven	18
Ev. Familien-Bildungsstätte: Gemeinsam geht's besser	19
Taufen, Trauungen, Bestattungen	20
AUS DEN GEMEINDEN	
Corvinus	22
St. Albani	24
St. Jacobi	26
St. Johanniss	28
St. Marien	30
Thomas	32
Ev. Stift Alt- und Neu-Bethlehem	34
Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM Göttingen)	37
Evangelische Studierenden- und Hochschulgemeinde (ESG)	38
Wir sind für Sie da	40



Liebe Leserinnen und Leser,

der Gang zum Friedhof mit meiner Großmutter gehört zu meinen frühesten Kindheitserinnerungen. Dort gab es ein altes Familiengrab mit einem schwarz polierten Granitstein und vergoldeten Inschriften. Während meine Großmutter Stiefmütterchen oder Erika pflanzte, durfte ich mit der kleinen grünen Gießkanne Wasser holen. Dann wurde gegossen und der Sandweg geharkt. Wenn alles fertig war, wurde meine Großmutter nachdenklich und wir haben für die Verstorbenen gebetet. Hier habe ich gelernt, wer meine Urgroßeltern waren und habe mir ihre Namen eingeprägt. Hier habe ich die Geschichten von ihnen gehört. Und hier habe ich als Kind die ersten Erfahrungen mit Trauer und Tod gemacht und begriffen, dass mein Leben begrenzt ist.

Seitdem haben sich unsere Friedhöfe verändert. Nicht nur, dass Kinder hier selten geworden und Stiefmütterchen aus der Mode gekommen sind. Auch Gräber und Grabsteine sehen heute anders aus. Das klassische Familiengrab für eine oder gar mehrere Generationen wird nur noch selten belegt. Die meisten Bestattungen in Göttingen finden heute als Urne in Reihengräbern, auf der Obstwiese, im Friedpark oder auf der anonymen Wiese statt. Kleine und pflegeleichte Gräber sind gefragt. Stelen aus Holz oder Stein ersetzen die klassischen Grabsteine. Gemeinschaftsgrabanlagen treten neben Familiengräbern. Gleichzeitig sterben in unserer Stadt immer mehr Menschen, ohne dass es eine Familie gibt, die sich um Trauerfeier oder Beerdigung kümmern kann. Darauf reagiert die Tobiasbruderschaft. Seit vier Jahren haben ihre Mitglieder über 150 Menschen das letzte Geleit gegeben. Der sich verändernde Friedhof zeigt, dass sich unsere Gesellschaft verändert:

Über 40.000 Menschen in Göttingen wohnen und leben allein. Fast 57 % der Haushalte sind Single- oder Ein-Personen-Haushalte. Tendenz steigend. Und das nicht durch wachsende Studentenzahlen, sondern durch demographische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse.

Diese Entwicklung verändert unsere Stadt, unsere Familien und auch unsere Kirchengemeinden. Menschen suchen nicht nur Spiritualität, sondern auch Gemeinschaft. Seit letztem Jahr gibt es in St. Albani nach fast jedem Gottesdienst Kirchkaffee. Bei gutem Wetter direkt vor der Kirchentür. Viele Menschen bleiben, nicht nur um Kaffee zu trinken, sondern um miteinander zu reden und sich kennen zu lernen. Gemeinde kommt eben von Gemeinschaft!

Mit besten Grüßen aus der Redaktion



*Pastor Martin Hauschild,
Chefredakteur*



»Gerade in einer Welt des Leistungsdenkens und des Relativismus hat das Christentum auf viele Fragen des Lebens hilfreiche Antworten. Der christliche Glaube kann mit allen seinen spirituellen Möglichkeiten als Sicherheit gebender Rückzugsraum jedem einzelnen Geborgenheit geben. Wie sehr dies häufig Not täte, erlebe ich auch immer wieder in meiner täglichen beruflichen Praxis. Wichtigster christlicher Wert ist für mich die Nächstenliebe. In **KIRCHE FÜR DIE STADT** sehe ich eine gute Möglichkeit, das christliche Gemeindeleben in den Stadtgemeinden darzustellen und zu bewerben. Mit meiner Anzeige hoffe ich einen Beitrag dazu zu leisten.«

*Wolfram Hahn,
Kieferorthopädiepraxis Hahn*

Eine Anzeige für **KIRCHE FÜR DIE STADT**

Wie in den bisherigen Gemeindebriefen sind Anzeigenseiten auch ein fester Bestandteil von **KIRCHE FÜR DIE STADT**. Ohne diese Werbeeinnahmen könnten wir das Magazin nicht produzieren. Es finanziert sich nämlich ausschließlich aus den Beiträgen unserer Anzeigenkunden und unserer kirchlichen Kooperationspartner. Mittel aus den Budgets der Kirchengemeinden werden hierfür nicht eingesetzt. Nahezu alle unserer Anzeigenkunden sind Kirchenmitglieder oder haben Geschäfte in unseren Gemeindebezirken. Viele von ihnen haben eine enge Bindung zur Kirche. Wir haben bei vier von ihnen nachgefragt, warum sie in **KIRCHE FÜR DIE STADT** inserieren:

»Ich bin ein Mitglied der Kirche, und das Inserat ist ein Beitrag, den ich zur Unterstützung unserer Gemeindezeitung **KIRCHE FÜR DIE STADT** leiste. Wer wirbt, will Umsatz machen! So heißt es. Das ist richtig. Einige Menschen werden so auf meine Praxis aufmerksam. Nicht nur für mich etwas zu tun, sondern in diesem Fall zugleich für die Kirche, ist ein gutes Gefühl.«



*Anja Jähn, Physiotherapiepraxis
Anja Jähn*



Susanne Heller, Betten Heller

»Ich werbe gerne in **KIRCHE FÜR DIE STADT**, weil ich damit den Start dieses erfolgreichen Projekts unterstützen und meine enge Verbundenheit mit meiner Gemeinde zum Ausdruck bringen kann. Als Mitglied des Albani-Kirchenvorstandes habe ich das große Engagement des Redaktions-Teams schon in der Entwicklungsphase hautnah spüren dürfen und freue mich, dass die neue Kirchenzeitung so positiv aufgenommen wird. Außerdem würde ich mich natürlich freuen, wenn meine Anzeigen viele Leser anregen, mal wieder bei Betten Heller vorbeizuschauen.«



Klaus Plaisir, Göttinger Stadtwerke AG

»Nachhaltigkeit und Klimaschutz stehen bei den Stadtwerken ganz oben auf der Agenda. Da passt es gut, mit unseren klimaschonenden Energieprodukten in einer Zeitung zu werben, die von der Kirche herausgegeben wird. Denn der Schutz der Umwelt ist für uns Christen ein hohes Gut.«

Gabriele Schreiber



Geistliche Abendmusik zum Reformationstag

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 20 Uhr

Vom 7. bis 13.10. befindet sich die Kantorei St. Jacobi auf Konzertreise in Rom. Auf dem Programm der Konzerte steht romantische Chormusik von Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Charles Stanford, Giuseppe Verdi, Jozef Swider u.a. Ein Teil des Tourneeprogramms präsentiert die Kantorei in der Abendmusik zum Reformationstag. Die Predigt hält Pastorin Dr. Adelheid Ruck-Schröder/Stephanusgemeinde Göttingen-Geismar.

Trauermusik

von Johann Ludwig und Johann Sebastian Bach

Am Sonntag, 17. November, 18 Uhr, steht ein bedeutendes Stück auf dem Programm in St. Jacobi: Die Trauermusik von Johann Ludwig Bach (1677-1731). Acht Jahre älter als sein Vetter Johann Sebastian, schrieb der Hofkapellmeister in Meiningen mit seiner Trauermusik zum Begräbnis des Herzogs Ernst Ludwig aus dem Jahr 1724 eines der farbigsten und größten Stücke der damaligen Zeit. Die außergewöhnlich große Orchesterbesetzung rechnet mit zwei vierstimmigen Chören, drei Blockflöten und Traversflöten, zwei Oboen, Fagott, zwei Trompeten, Pauken und Streichern sowie vier Solisten. Neben dieser langen Trauermusik (etwa 70 Minuten) erklingt die Motette »Komm Jesu, komm« von Johann Sebastian Bach. Es singt die Kantorei St. Jacobi sowie die Solisten Anna Gann (Sopran), Stefan Görgner (Altus) und Gotthold Schwarz (Bass), begleitet vom Ensemble Antico auf historischen Instrumenten. Die Leitung hat Stefan Kordes.

Jazzgottesdienst in St. Johannis

am 3. November 2013, 18 Uhr zum 36. Göttinger Jazzfestival

Nach dem Erfolg des Vorjahres feiern wir zum zweiten Mal im Rahmen des Göttinger Jazzfestivals einen besonderen Gottesdienst, der von einer herausragenden Jazzformation mitgestaltet wird.

MicRoBe Trio: Michael Müller, Piano; Rolf Denecke, Doublebass; Bernd Nawothnig, Drums, Special Guest: Henning Dathe, Guitar



What's Jazz ?

Um diese Frage zu beantworten kann man sehr viel Zeit verwenden. Man kann aber auch einfach nur hören.

Das **MicRoBe Trio** um den jungen Pianisten Michael Müller beweist das mit Liedern, die nicht für den Jazz geschrieben wurden und dennoch in der Spielauffassung der Musiker und den Arrangements zu echtem Jazz werden. Ein Jazzgottesdienst mit zum Teil bekannten Chorälen wird zum Jazzereignis allererster Güte. Originalkompositionen und Songs bekannter Jazzgrößen vervollständigen das Konzert.



Singles in der Kirche?

»Vater, Mutter, verheiratet, drei Kinder«. Das war das Familienideal, mit dem meine Eltern mich in den 1960er und 70er Jahren erziehen haben. Wir passten da nicht ganz rein, denn wir waren fünf Kinder, das Soll war bei uns also unzeitgemäß übererfüllt. Die Kirchen aber passten sich dem Ideal an und erfanden den »Familiengottesdienst«. Das erste Buch mit diesem Titel erschien 1962, und in den 1970er Jahren wurde dieser Begriff zum gängigen Synonym für sogenannte moderne Gottesdienstformen.



Natürlich war mir wie den meisten Menschen auch schon länger bewusst, dass die genannte Familienkonstellation 50 Jahre später nur noch eine Lebensform unter vielen anderen ist. Aber da meine Frau und ich diese traditionelle Form der Familie in die nächste Generation hinein fortgesetzt haben, ist mir dieser Wandel in voller Deutlichkeit erst spät bewusst geworden. 57 Prozent der Göttinger Haushalte sind Single-Haushalte! Für den Bund der Steuerzahler und für die Wirtschaftswoche ist Göttingen seit Jahren die Musterstadt der Single-Haushalte.

Und wie greifen die Evangelischen Kirchen diese Veränderungen auf? Mit Single-Gottesdiensten bitte nicht! Neben dem von der Sozialdezernentin Dagmar Schlapeit-Beck erwähnten diakonisch-sozialen Engagement für Alleinlebende nehme ich wahr, dass die Kirchengemeinden in Göttingen auch andere Angebote machen, die single-tauglich sind. Das gilt für die meisten Gottesdienste ebenso wie für Bildungsangebote, zum Beispiel das Ökumenische Seminar an St. Jacobi oder die Vortragsveranstaltungen in Corvinus. Allerdings haben diese Angebote auch Grenzen: Hier mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, braucht Geduld, und gar zu schüchtern darf man auch nicht sein. »Beten und Essen« in St. Johannis – einmal im Monat gibt es nach dem Gottesdienst ein Mittagessen – hat da mehr zu bieten, ebenso der Seniorenkreis in St. Marien oder die Fahrten der St. Albanigemeinde, die es Singles im Seniorenalter ermöglichen, in Gemeinschaft zu verreisen.

»Als Esau 40 Jahre alt war, nahm er zur Frau Jehudit, die Frau Beerif, des Hetiters und Basemat, die Tochter Eloms des Hetiters.«

Genesis 26,34

Ein weitergehender Impuls könnte von einer Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands ausgehen. Der Text heißt »Zwischen Autonomie und Angewiesenheit« und ist im Juni 2013 erschienen. Er bedenkt die Vielfalt heutiger Lebens- und Gemeinschaftsformen von alleinerziehenden Müttern oder Vätern, Patchwork-Familien oder gleichgeschlechtlichen Partnerschaften mit und ohne Kinder. Er kritisiert, dass sich kirchliche Angebote für Familien zumindest unerschwinglich vor allem an junge Eltern mit ihren Kindern richten. »Familie reicht aber vom Wochenendvater über das miteinander älter werdende

Schwesternpaar und die Patchwork-Familie bis zum kinderlosen Ehepaar mit der von ihm gepflegten Tante; sie alle sollten in der Familienarbeit der Gemeinden vorkommen. Auch Gottesdienstzeiten und Kasualien sollten auf den veränderten Lebenswandel Rücksicht nehmen. Insbesondere die Lebenssituation von Alleinerziehenden, Patchwork-Familien und Singles oder Geschiedenen erfordert veränderte Aktivitäten und Angebote.«

»Vater, Mutter, verheiratet, drei Kinder« – das war das Familienideal meiner Kinderzeit. Daran konnte auch die Bibel nicht rütteln, selbst wenn sie erzählt, dass Abraham und Jakob mit zwei Frauen gleichzeitig verheiratet waren und mit den vielen Kindern mehrerer Mütter als Familie zusammenlebten. Da diese biblischen »Patchwork-Familien« als konfliktträchtig geschildert wurden, nahmen wir damals, vor fünfzig Jahren, die bürgerliche Kleinfamilie als Fortschritt: »So weit wie wir heute waren die im Alten Testament eben noch nicht.« Aber die Sache ist verzwickter. Die Orientierungshilfe der EKD zeigt, wie vielfältig die Lebensformen schon in biblischen Zeiten waren – und dass wir heute wieder etwas weiter sind.

Sie finden die Orientierungshilfe zum kostenlosen Download unter www.ekd.de/download/20130617_familie_als_verlaessliche_gemeinschaft.pdf oder in gedruckter Form im Buchhandel.

Pastor Storz



Sonntag in Deutschland 1963, Mütter mit Kinderwagen nach dem Gottesdienst ullstein bild

ANZEIGE

Wächst es Ihnen auch über den Kopf?



Forstdienst und
Gehölzpflege e.K.

Wir bieten Ihnen an:

- fachkundiger Baum-, Hecken- und Strauchschnitt
- Fällung nicht erhaltbarer Bäume, Baumkontrolle
- Obstbaumschnitt
- Gartenpflege/-gestaltung
- Wege-, Mauer-, Treppenbau

☎ 0551 - 6341 671

☎ 0172 - 7807 617

✉ service@baumundborke.eu

www.baumundborke-bovenden.eu



Allein leben: aktuelle demographische Entwicklungen in Göttingen

Fast 57% der Haushalte in Göttingen sind Single- oder Ein-Personen-Haushalte, das sind allein über 40.000 Einwohner.



Dieser Trend zur Vereinzelung stellt insbesondere im Alter ein Problem dar, wenn die Menschen zunehmend auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, die normalerweise aus der Familie kommt. Viele Angehörige wohnen jedoch nicht am Ort, und intrafamiliäre Unterstützungssysteme beim vorpflegerischen Hilfebedarf funktionieren immer weniger. Damit sind die kleinen Maßnahmen gemeint: der Einkauf, der Arztbesuch, Hol- und Bringdienste, Kleinreparaturen im Haushalt. Aber auch die soziale Kontrolle fehlt. Wer sieht mal nach einem? Wer fragt, wie es einem geht oder ob Hilfe benötigt wird? Gerade bei zunehmender Hilflosigkeit oder Demenz müssen wir ein Versorgungssystem für alleinlebende ältere Menschen aufbauen, das frühzeitig Defizite und Unterstützungsbedarfe erkennt und schnell eingreift.

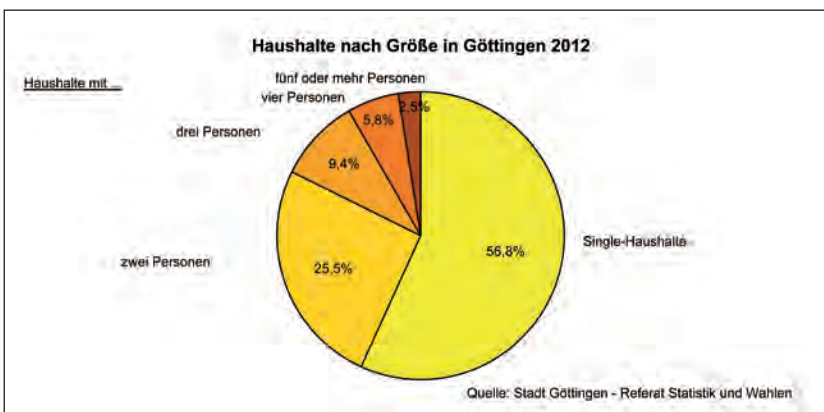
Vor allem die Kirchengemeinden im Stadtteil haben in der Vergangenheit mit ihren diakonischen Strukturen eine wesentliche Funktion für den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil erfüllt, alleinlebende Menschen unterstützt und integriert, Gemeinschafts- und Freizeitangebote für ältere Menschen vorgehalten, nachbarschaftliche Kontakte im Stadtteil unterstützt, sich um kranke und behinderte Menschen gekümmert und die Verbindung zwischen den Generationen gefördert. Die Kirchengemeinde hat den Zusammenhalt der Bewohner im Stadtteil hergestellt, von der Mutter-Kind-Gruppe bis zur Unterstützung im Pflegefall durch Gemeindepflegedienste. Die Kirchengemeinden haben heute noch die idealen Standorte im Quartier. Sie liegen im Zentrum des Stadtteils, sind gut sichtbar und erreichbar. Wünschenswert wäre es, dort Nachbarschaftsangebote für alle Bewohner anzubieten, auch für Nichtmitglieder der Gemeinde. Manche Gemeinde geht bereits diesen Weg, indem sie Mittagstische anbietet. Hierüber finden Alleinlebende Kontakt und werden von anderen beaufsichtigt, ältere oder erkrankte Menschen werden versorgt, Familien entlastet, und Gemeinschaft entsteht.

Innerstädtische Siedlungsstadtteile mit einem hohen Anteil an Sozialmietern, Transferleistungsbeziehern und zugewanderten Bewohnern benötigen allerdings mehr Engagement, als die örtlichen Gemeinden leisten können. Hier fehlen meist Angebote wie ein reges Vereinsleben, die Freiwillige Feuerwehr, Schützenfeste oder jahreszeitliche Gemeindefeiern, wie sie in den anderen Ortsteilen üblich sind.



In Siedlungsstadtteilen wie Grone, auf dem Holtenser Berg oder auf dem Leineberg entsteht ein soziales Versorgungsproblem. Alleinlebende ältere Menschen sind auf sich gestellt, wenn sie über kein ausgeprägtes soziales Netzwerk verfügen. Sie waren oft im beruflichen Leben wenig auf nachbarschaftliche Kontakte angewiesen. Es entsteht eine Versorgungslücke, wenn sie allein nicht mehr zurechtkommen, aber noch keine Pflegestufe besitzen. Wenn die Familie nicht am Ort ist, kann nur die Nachbarschaft über freiwilliges soziales Engagement Hilfe anbieten.

In diese Lücke stoßen die neu geschaffenen Stadtteilzentren auf dem Leineberg, in Grone oder in der Weststadt. Insbesondere auf dem Leineberg ist die Förderung nachbarschaftlicher Strukturen von und für ältere Menschen von Anfang an Programm. So kam eine Studie der Freien Altenarbeit zu dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Bewohner auf dem Leineberg gerne bereit ist, gegenüber Nachbarn Hilfe zu leisten. Allerdings ist kaum jemand bereit, Hilfe von Nachbarn anzunehmen.



Über das Stadtteilzentrum Leineberg sollen diese nachbarschaftlichen Kontakte und Strukturen gestärkt werden. Die Begegnungsangebote und gegenseitigen Hilfen im nachbarschaftlichen Bereich werden derzeit ausgebaut. Zusammen mit den Pflegediensten des Diakonieverbands, der Paritätischen Sozialstation und dem Allgemeiner Rettungsverband (ARV) wird die ambulante Pflege im Stadtteil Leineberg verbessert. Das Ziel des Projektes »Gut versorgt in jedem Alter« ist das Wohnen in guter Nachbarschaft und vor allem: die Möglichkeit, in der gewohnten Umgebung zu bleiben – auch wenn kurz- oder längerfristige Einschränkungen Hilfe oder Pflege nötig machen.

Die Stadt Göttingen, die Kirchengemeinden, die Diakonie und andere kümmern sich auf unterschiedliche Weise um älter werdende und allein lebende Menschen. Hierzu arbeiten wir an neuen vielversprechenden Konzepten gelungener Zusammenarbeit und in gemeinsamer Verantwortung mit den Bewohnern im jeweiligen Stadtteil.

Dr. Dagmar Schlaeit-Beck
Dezernentin für Soziales und Kultur Stadt Göttingen



SCHWERPUNKT



Urnengräber auf dem
Friedhof Junkerberg

»Der herkömmliche
Friedhof als gemein-
samer Ort des Geden-
kens verliert in der
Gesellschaft mehr und
mehr an Bedeutung.«

Der Wandel in der Bestattungskultur und die Folgen

Unsere Jahrtausende alte Bestattungskultur befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Die Gründe dafür sind vielfältig: Flexibilität, Mobilität und Vereinzelung der Menschen nehmen zu, traditionelle Familienstrukturen zerfallen, und immer mehr Hinterbliebene wollen oder können sich eine herkömmliche Bestattung nicht leisten. Wesentlich dazu beigetragen hat auch der vollständige Entfall des sogenannten Sterbegeldes im Jahr 2005.

Erdbestattungen im Sarg und Gräber mit Blumen und Grabsteinen werden immer seltener und häufig abgelöst durch andere Bestattungsformen. Waren vor zehn Jahren noch etwa 35% der Bestattungen auf den kommunalen Göttinger Friedhöfen Erdbegräbnisse, sind diese mittlerweile auf 20% zurückgegangen. In diesem Wandlungsprozess geht etwas vom Stellenwert des Friedhofs verloren. Die Städte und Gemeinden brauchen keine Erweiterungsflächen mehr. Vielerorts kommt es sogar zu einem Überangebot an Friedhofsflächen, denn neben den Urnenbegräbnissen gewinnen zunehmend Bestattungen außerhalb der Friedhöfe an Bedeutung. Seebestattungen, das Verstreuen der Asche und die Beisetzung in Friedwäldern oder Ruheforsten werden als Alternativen zum Grab auf dem Friedhof gesehen, denn viele Hinterbliebene wollen sich oder den anderen Familienangehörigen eine dauerhafte Grabpflege nicht mehr zumuten.

Der herkömmliche Friedhof als gemeinsamer Ort des Gedenkens verliert in der Gesellschaft mehr und mehr an Bedeutung. Das zeigen auch Kreuze an Unfallorten oder virtuelle Gedenkstätten. Die Friedhofsträger stehen daher vor gewaltigen Aufgaben. Vorrangiges Ziel muss es sein, eine Friedhofslandschaft zu schaffen, die den veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung trägt. Die Göttinger Friedhöfe haben unter anderem durch das Angebot von naturnahen Bestattungsformen, pflegefreien Grabstätten sowie größtmöglicher Gestaltungsfreiheit darauf bereits reagiert. Wesentlich ist dabei, auch jene Menschen nicht aus dem Blickfeld zu verlieren, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Viele Friedhöfe verzeichnen einen wachsenden Anteil an sozial- oder ordnungsbehördlich angeordneten Bestattungen.

Mit der Tobiasbruderschaft wurde in Göttingen ein Projekt ins Leben gerufen, das Modellcharakter auch für andere Friedhofsträger haben kann. In Kooperation mit dem Fachdienst Friedhöfe der Stadt Göttingen sorgt die Bruderschaft dafür, dass Verstorbene ohne Familienangehörige oder eigene Mittel eine würdige Bestattung erhalten. Damit setzt die Bruderschaft ein deutliches Zeichen gegen eine Anonymisierung im Bestattungswesen.

Wolfgang Gieße (Leiter Fachdienst Friedhöfe der Stadt Göttingen)

TONKOST

DER CD-LADEN

Theaterstraße 22, 37073 Göttingen

Samen KRÖBEL

Gartenfachgeschäft

Theaterstraße 3 37073 Göttingen

Tel.: 0551/59300

- Saatgut
- Düngemittel
- Blumenzwiebeln
- Pflanzenschutzmittel
- Gartenbedarf
- Floristisches Basteln
- Beet- und Balkonpflanzen in unserem Innenhof

KG Humboldtallee

Physiotherapie

Giffhorn/Jünemann



Humboldtallee 6 37073 Göttingen 0551/485464
www.kg-physiotherapie-goettingen.de



Physiotherapie

Jebens-Boencke • Schneider-Köhler

Theaterstraße 16 • 37073 Göttingen

Tel.: 0551 47212 • www.physiotherapie-goettingen.de

Kompetente Beratung...

... war uns sehr wichtig. Je intensiver wir über den Kauf eines neuen Bettsystems nachgedacht haben, desto klarer wurde uns, wie entscheidend individuelle Beratung und auch das Ausprobieren sind. Welche Matratze passt am besten zu uns? Welche Unterfederung? Heute wissen wir es und freuen uns jeden Morgen darüber.



- Kaltschaum
- Taschenfederkern
- Viskoelastischer Schaum
- Boxspring
- Holzlattenrost
- Tellerrahmen
- u.v.a.m.

Betten.. HELLER

Kornmarkt 8 | Geismar Landstraße 16 | Telefon 05 51 - 52 20 00 | www.betten-heller.de

力氣

DR. MED.
EVA CREMER

Traditionelle chinesische
Medizin (TCM)

Akupunktur

Naturheilverfahren

Herzberger Landstr. 101
37085 Göttingen
Tel.: (0151) 40 10 96 13
info@dr-cremer-tcm.de
www.dr-cremer-tcm.de

bodo schmidt GmbH

Robert-Bosch-Breite 4 · 37079 Göttingen
Telefon 05 51 / 488 688-0

Sanitätshaus
Goetheallee

Goethe-Allee 7 · 37073 Göttingen
Telefon 0551/51053

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Max-Born-Ring 38 · Gö
(0551) 5 00 93-0



**S/ENIORENZENTRUM
WEENDE**

WOHNEN · BETREUEN · PFLEGEN

- große, helle Einzel-Appartements mit Bad und Balkon
- individuelle Pflege und Fürsorge
- Wohnbereich für Demenzkranke
- Schöner Innenhof mit Garten
- Hauseigene Küche
- Frisörsalon

seniorenzentrum-weende.de

65 Pflege-Appartments
34 Wohnungen für
Betreutes Wohnen



Hals-, Nasen-, Ohrenärzte

Dr. med. **Jochim Uffenorde**
Allergologie, Stimm- und Sprachstörungen

Renate Köwing

Dr. med. **Roland Barwing**
Akupunktur

Prof.
Dr. med. **Eberhard Kruse**

Phoniatrie und Pädaudiologie
Stimm-, Sprach- und kindl. Hörstörungen
Privatpraxis

Waldweg 1
37073 Göttingen
Tel.: 05 51-48 44 88
info@uffenorde.de

PRAXIS **HAHN** Kieferorthopädie
Oralchirurgie
Implantologie

Priv.-Doz. Dr. med. dent.
Wolfram Hahn

Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Fachzahnarzt für Oralchirurgie

Nikolausberger Weg 37
37073 Göttingen
Tel.: (0551) 38420160
Fax: (0551) 38420161

info@fachzahnarzt-hahn.de
www.fachzahnarzt-hahn.de



Renate Junghans-Rathe
Praxis für Krankengymnastik
und physikalische Medizin

Hainholzweg 46 · Göttingen-Oststadt · Telefon 05 51 - 4 17 81

- **Behandlungen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung der Beweglichkeit, Kraft, Leistungsfähigkeit**
- **Schmerzlinderung, Durchblutungsförderung**
- ▶ Termine nach Vereinbarung, Hausbesuche auch in Altenheimen, Wellnessangebote
- ▶ 5 Parkplätze im Hof, Fahrradstellplätze, Bus Linie 7 bis Halt Calsow-/Merkelstraße



...sich schmerzfrei bewegen ist leben...

GÜNTHER
BESTATTUNGEN

Seit über 45 Jahren
weil der Preis & Service stimmt

**Erd- Feuer- Seebestattungen, Friedwald
Überführungen, Bestattungsvorsorge**

Herr Günther berät Sie gern

24 Stunden dienstbereit - Tel.: 50 48 30

Pfalz-Grona-Breite 86 · 37081 Göttingen
www.guenther-bestattungen.com



Gerhard von Hugo

Was hat Sie, einen beruflich und familiär eingespannten Mann, dazu bewogen, sich der Tobiasbruderschaft anzuschließen?

In unserer Gesellschaft steigt die Zahl der sozial isolierten oder mittellosen Menschen. Ich habe aus der Zeitung von der Tobiasbruderschaft erfahren und fand es faszinierend, zusammen mit anderen Männern praktisch diakonisch tätig zu werden, in einem überschaubaren Zeithorizont.

Bruderschaft: Was bedeutet diese Form des Zusammenschlusses für Sie persönlich?

Die Form des Zusammenhaltes und der gemeinsamen Verantwortung von Männern aus ganz unterschiedlichen Bereichen, die sonst nicht zusammenkommen würden, hat mich gereizt. Wir sind Männer, die sich einer gemeinsamen Idee verpflichtet fühlen und je nach Lebenslauf interessante Vorschläge mit in unsere Arbeit einbringen.

Wie wichtig sind die uralten Rituale einer würdigen Bestattung in unserer schnelllebigen Zeit?

Sehr wichtig! Nicht nur für die Toten, die nicht einfach »verscharrt« und vergessen werden, sondern gerade auch für die Lebenden, vor allem für Menschen, die allein sind! Rituale geben den Menschen in ihrer Trauer Halt. Wir erhalten für unsere Bestattungsarbeit viele positive Rückmeldungen. Auch die Friedhofsverwaltung freut sich, dass es statt der nur »ordnungsgemäßen Bestattung« eine würdige Begleitung für die »vergessenen« Menschen gibt.

Wie können die Menschen zu Ihnen Kontakt aufnehmen?

Auf unseren Flyern und unserer Internetseite stehen die Telefonnummern des Sprechers und der Innenstadtpastoren. Aber auch die übrigen Göttinger Pastoren und soziale Einrichtungen können weiterhelfen.

Sie engagieren sich als Christ im sozial-diakonischen Bereich. Sie geben das »letzte Geleit« aber unabhängig von der Konfession.

Wir kennen die Verstorbenen nicht. Weder die Hautfarbe noch die Konfession sind für uns von Bedeutung. Die Toten, um die wir uns kümmern, waren von den Menschen verlassen. Auch die Tobiasbruderschaft steht übrigens allen Christen offen, gleich welcher Konfession.

Begrüßen Sie die Beteiligung von Göttinger Mitbürgern bei den Trauerfeiern?

Wir freuen uns, wenn Menschen dazu kommen, auch wenn sie die Toten gar nicht kennen. Es ist eine Form der Solidarität, die uns freut, und eine Bestätigung unserer diakonischen Arbeit. Die Mitbürger nehmen am Trauergottesdienst teil und können beispielsweise im Gedenken für die Verstorbenen eine Kerze entzünden.

»Barmherzigkeit« gilt bei allen großen Religionen als eine der Haupttugenden. Ist dieser Begriff im modernen Sozialstaat noch »zeitgemäß«?

Natürlich, es ist zwar ein altertümlicher Begriff, aber ein sehr lebendiger! Er drückt nicht nur Nächstenliebe aus, sondern die Bereitschaft, sich dem Nächsten zuzuwenden, sich auf seine Ebene zu geben.

Das Interview führte Dr. Eva Cremer



Gerhard von Hugo wurde 1959 in Rössing/Niedersachsen geboren, Abitur am MPG/Göttingen, Jurastudium in Heidelberg und Münster, anschließend u. a. tätig als Richter am Landgericht Göttingen. Seit 2012 ist er Direktor des Amtsgerichts Duderstadt. Er ist Sprecher der Tobiasbruderschaft und Mitglied des Kirchenvorstands Groß-Schneen. Er ist verheiratet und hat fünf Kinder.



MILLOTAT & COLL.
Rechtsanwälte | Notar

Rechtsanwalt Stefan Millotat übernimmt als FACHANWALT für

MIET- & WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

die Interessenvertretung und Prozessführung für Eigentümer und Vermieter und die Beratung bei Gestaltung von Mietverträgen und Testamenten. Langjähriger Schwerpunkt der anwaltlichen Tätigkeit von **Rechtsanwalt** und **Notar Heinz Millotat** ist das gesamte

ERBRECHT,

umfassend Fragen der Gestaltung von Testamenten, Erbverträgen und Vorsorgevollmachten wie die Durchsetzung von Interessen, in der Erbauseinandersetzung und bei Pflichtteilsansprüchen.

Nikolausberger Weg 44 | 37073 Göttingen | Tel 0551.4 50 60 | www.millotat.de

Menschen würdig pflegen



St. Paulus

caritas senioren wohnen & pflege

Maria-Montessori-Weg 4 · 37073 Göttingen
Telefon 0551 54732-0 · www.caritas-altenheim.de



**Computer-Kurse
zum Verstehen**

Evangelische Erwachsenenbildung Südniedersachsen / eeb
Auf dem Hagen 23 - 37079 Göttingen - Tel 0551-45023 / Fax 0551-47655
e-mail: info@eeb-goe.de / www.eeb-goettingen.de

Outlook - kommunizieren und planen mit Outlook
09.09. - 10.09.2013 / € 40 / 8 Ustd.

PDF-Dokumente: Umwandlung und Verschlüsselung
11.09.2013 / € 22 / 4 Ustd.

Bildbearbeitung für Fortgeschrittene
16.09. - 19.09.2013 / € 78 / 16 Ustd.

Musikbearbeitung: MP3 und Co.
23.09. - 24.09.2013 / € 40 / 8 Ustd.

E-Mail clever nutzen
21.10. - 23.10.2013 / € 59 / 12 Ustd.

Textverarbeitung mit WORD (aktuelle Versionen Word 2007 und 2010)
28.10. - 31.10.2013 / 78 € / 16 Ustd.

PC einstellen - optimieren - Programme installieren
04.11. - 06.11.2013 / € 59 / 12 Ustd.

Powerpoint - Einführung
11.11. - 13.11.2013 / € 59 / 12 Ustd.

Dateiverwaltung - Ordnung auf der Festplatte
18.11. - 20.11.2013 / 59 € / 12 Ustd.

Fotobücher gestalten und bestellen
25.11. - 26.11.2013 / € 40 / 8 Ustd.

E-Mail für Fortgeschrittene
02.12. - 03.12.2013 / 40 € / 8 Ustd.

Unterrichtszeiten aller Kurse jeweils von 08:30 bis 11:45 Uhr.
Weitere ausführlichere Informationen auf unserer website (www.eeb-goettingen.de).
Wir beraten Sie auch gern persönlich am Telefon (0551-45023)



Erntedank überall: Warum und wie feiern wir?

Erntedank ist eines der ältesten christlichen Feste und wird heute in vielen Ländern der Erde gefeiert. Obwohl überall die Dankbarkeit im Mittelpunkt steht, gibt das gemeinsame Essen seit jeher den Festrahmen vor.

Dankbarkeit mit Festen und Essen zu zeigen, wurde schon Mose befohlen: Nachdem seine Leute ihre Ernte eingebracht hatten, sollten sie sieben Tage lang ein Laubhüttenfest zu Gottes Ehren feiern. In Hütten, geschmückt mit schönen Baumfrüchten, Palmwedeln, Zweigen von Laubbäumen und Bachpappeln, waren sieben Tage lang fröhliche Festivitäten zu begehen (Lev 23,32-43). Daher der Name »Laubhüttenfest«, was damals das landwirtschaftliche Jahr beendete. Der deuteronomische Kalender fordert sogar ausdrücklich zu dieser Festfreude auf (Dtn 16,13-15).

Hierzulande findet das Erntedankfest vor allem in der Kirche statt: man schmückt den Altar mit Lebensmitteln wie Früchten, Getreide, Honig und Wein. In Amerika feiert man meist mit Familie und Freunden opulente Festessen mit viel Fleisch, Kürbis und Gemüse. Dieses von den Amerikanern *Thanksgiving* genannte Fest hat eine jahrhundertelange Tradition: Um ihre Dankbarkeit zu zeigen, weil sie den ersten schweren Winter in der neuen Welt überlebt hatten, feierten die Pilgerväter im Spätherbst 1621 mit den Indianern drei Tage lang ein essensreiches Fest. Laut US-Bundesministerium für Landwirtschaft ist Thanksgiving heutzutage der Tag, an dem die meisten Lebensmittel aufgetischt werden, typischerweise gebratener, gefüllter Truthahn mit bunten Gemüsebeilagen und saftigen Soßen.

Aber wenn wir es uns recht überlegen, stellt uns Gott eigentlich überall und zu jeder Jahreszeit Nahrungs- und Genussmittel bereit. Dennoch wachen wir jeden Morgen auf und grübeln darüber, was wir außerdem gerne hätten: mehr Geld, ein größeres Haus, ein neues Auto, bessere Arbeitsbedingungen. Wir sollten uns lieber umschaun und anerkennen, was Gott uns alles gibt: Die Sonne am Himmel spendet Wärme, die Bäume versorgen uns mit Sauerstoff, und der Regen lässt die Pflanzen in unseren Gärten sprießen. Und nicht nur im Herbst können wir feiern, was Gott uns schenkt – die reiche Ernte unserer Erde. Wenn der Dank dafür unsere Sorgen aufwiegt, ist es gut. Denn: »Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?« (Mt 6, 27).

Tina Taylor, Deborah Landry, Anke Moseberg



Andere Länder, andere Festmahle.

»Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand: Der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.«

Ev. Gesangbuch 508



Kanzlei für Erbrecht Wolfgang Langmack

Rechtsanwalt & Notar Fachanwalt für Erbrecht

- Testamentsberatung
- Erbfolgeplanung
- Erbschaftssteuer
- Testamentsvollstreckung
- Nachlassauseinandersetzung
- Pflichtteilsansprüche
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung

tel. (0551) 48 60 31
www.langmack-erbrecht.de
www.lexperti.de

Weender Landstr. 6-10
37073 Göttingen



Köstliche Vielfalt an jedem Tag frisch zubereitet.

www.cronundlanz.de

Ob feine Torten, Teegebäck, Pralinen oder Baumkuchen – unsere hochwertigen Produkte können Sie jeden Tag genießen. Erleben Sie edle Kompositionen, nach traditionellen Rezepten mit handwerklicher Sorgfalt gefertigt.

Weender Str. 25 (Innenstadt) · 37073 Göttingen · Telefon (05 51) 500 88 710
Mo. - Fr. 8.30 - 19.00 Uhr · Sa. 8.30 - 18.30 Uhr · Sonn- und Feiertage 13.00 - 18.30 Uhr

Brüder-Grimm-Allee 8 (Ostviertel) · 37075 Göttingen · Telefon (05 51) 500 88 712
Mo. - Fr. durchgehend 9.00 - 18.00 Uhr · Sa. 8.30 - 14.00 Uhr



Bestattungshaus **BENSTEM**

Das Bestattungshaus meines Vertrauens –

Seit mehr als 120 Jahren in Verantwortung derselben Familie

Zuverlässige Durchführung aller Bestattungsarten und ausnahmslos aller Maßnahmen, die bei einem Sterbefall erforderlich werden können.

Hausbesuche in allen Stadtteilen und Vororten.

Telefon 0551/54780-0

Fax 0551/54780-20

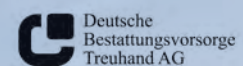
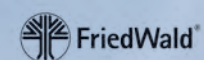
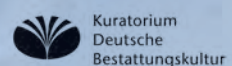
E-Mail: service@bestattungshaus-benstem.de

Internet: www.bestattungshaus-benstem.de

Rote Straße 32
37073 Göttingen

H Alle Buslinien bis Haltestelle Judenstraße oder Markt

P Mauerstraße 23





Programmauswahl 1. November 2013

St. Johannis

- 19 Uhr Festliche Bläsermusik
Posaunenchor St. Johannis,
Leitung: Clemens Cornelius Brinckmann
- 20 Uhr »Ja, ist denn schon Weihnachten?«
Göttinger Stadtkantorei bereitet sich auf das Weihnachts-
oratorium vor – eine öffentliche Chorprobe
- 21 Uhr Mit Trompeten und Pauken
Tobias Ackerschewski, Marten Bock, Stefan Fenner,
Christoph Rüling (Trompeten), Heinz Winkler (Pauken) und
Bernd Eberhardt (Orgel)
- 22 Uhr The swinging amateurs
Jazz aus Nikolausberg
- 23 Uhr Mondscheinsonate
Bernd Eberhardt (Klavier) spielt Beethovens Sonate in cis-Moll,
Op. 27,1, anschließend Wort zur Nacht mit Superintendent
Selter

St. Jacobi

- 18 Uhr Orgelmusik mit Kirchenmusikdirektor
Helmut Langenbruch (Hildesheim)
- 19 Uhr St. Jacobi spezial – thematische Kirchenführung
- 20 Uhr Eine kleine Nachtmusik
- 21 Uhr St. Jacobi spezial – thematische Kirchenführung
- 22 Uhr Liturgisches Nachtgebet (Komplet)

St. Marien

- 19 Uhr »geerdet«
Konzert mit jazz-inspirierter Orgelmusik; Michael Mikolaschek
- 20, 21 und 22 Uhr »bewegend«
Tänzerinnen, Tänzer, Musikerinnen und Musiker gestalten den
Weg zwischen der Alten Fechthalle und der St. Marienkirche. Sie
stellen dabei »Fragen an die Welt« (von Pablo Neruda), suchen
die Verbindung von Himmel (Gott) und Erde (Sacre). Eine Koope-
ration der Göttinger Ballettschule art la danse und der St. Marien-
gemeinde. Künstlerische Leitung: Judith Kara
Startpunkt: Alte Fechthalle, Geiststraße 6
- 23 Uhr »himmlisch«
Nachtkirche im Altarraum der St. Marienkirche (Pastor
Wackernagel) und für zwischendurch: »Mariechen liest ...«
Die Bücherstube von St. Marien ist geöffnet von 18-21 Uhr



*Eine Veranstaltung der
Innenstadtkirchen*

Das vollständige
Programm
finden Sie unter
[www.kirchenkreis-
goettingen.de](http://www.kirchenkreis-
goettingen.de)



TERMINE

DIAKONIE IM KIRCHENKREIS

Sonntag, 1. September

14. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst

Japanstag in der

Corvinusgemeinde

Prof. Joachim Ringleben

Ab 11.15 Uhr Berichte über Japan von Prof. Ringleben und Pastor Tai Takata; 12.30 Uhr japanischer Imbiss

10 Uhr *Corvinus*

Kindergottesdienst mit japanischem Erzähltheater Kamishibai

10 Uhr *St. Albani*

Abendmahlsgottesdienst

Pastor Hauschild

gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst

Prof. Dr. Hermelink

10 Uhr *St. Johannis*

Festgottesdienst zur Goldenen

Konfirmation mit Abendmahl

Superintendent Selter

10 Uhr *St. Marien*

Gottesdienst mit Vorstellung

der neuen Konfirmanden

Pastor Wackernagel, Vikar Bergau

Montag, 2. September

20 Uhr *St. Marien*

Konzert mit Schwester-

hochfuenf: Seht ihr den Mond

dort stehen? – Abendlieder und

Nachtgedanken

Freitag, 6. September

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

W. Fr. Bach und J. S. Bach

Stefan Kordes, Orgel

Samstag, 7. September

9 Uhr *Friedhof Junkerberg*

Trauer-gottesdienst der

Tobiasbruderschaft

Kapelle

Das Stadtteilbüro Leineberg ermöglicht neue Perspektiven

Vor fünf Jahren haben der Diakonieverband des Kirchenkreises Göttingen und die Freie Altenarbeit e.V. zusammen überlegt, wie der Leineberg mit neuem Leben gefüllt werden kann.

Der statistisch älteste Wohnbezirk in Göttingen war zusammen mit seinen EinwohnerInnen ein wenig in die Jahre gekommen. Viele ältere Menschen fühlen sich auf »ihrem« Berg durchaus wohl, merken aber zugleich: Nun lebe ich in meinen vier Wänden leidlich gut, aber irgendetwas fehlt doch.



Was fehlt am Ende eines langen Lebens? In der Regel könnte die Rente ein wenig üppiger sein, sicherlich. Jedoch: das, was das Leben im Alter überwiegend fad und trist erscheinen lässt, ist die Einsamkeit und die damit verbundene Isolation. Wie strukturiert ein hochbetagter Mensch ohne Lebenspartner und ohne Kinder in der geographischen Nähe seinen Alltag? Fernsehen, Essen und Schlafen sind beileibe nicht abend- und tagfüllend. Die Städtische

Wohnungsbau mit ihrem Geschäftsführer Rolf-Georg Köhler hat sich mit den AkteurInnen des Stadtteilbüros zusammengetan, um dem Leineberg äußerlich mit grundlegenden Sanierungen der Wohnblöcke ein neues Gesicht zu geben, aber auch, um mit dem neugebauten Stadtteilbüro ein langes Verweilen auf dem Leineberg zu ermöglichen. Die Vorstandsmitglieder des Nachbarschaftszentrums Leineberg e.V., der der Träger des Stadtteilbüros ist, haben einen bunten Strauß von Angeboten zusammen getragen, die das Alleinsein im Alter abfedern und neue Kontakte schaffen. Hierzu gehört der dreimal die Woche stattfindende Begegnungstisch, die Bewegungsschule für SeniorInnen, der Kurs »Nähen mit Leidenschaft«, Nordic Walking, der PC-Kurs für Ältere: »Leinefischer im Netz« u. v. a. mehr.

Kontaktieren Sie uns unter Telefon 2054702 (Leitung: Hanna Köhn) oder besuchen Sie unsere Homepage www.stadtteilbuero-leineberg.de.

Pastor Thomas Harms



Gemeinsam geht's besser

57 Jahre alt ist die Ev. Familien-Bildungsstätte – und trotzdem ist sie jung geblieben und immer am Puls der Zeit. Familien, Kinder und Senioren geben den Ton an. Sie bestimmen, welche Angebote für Geist, Seele und Körper angeboten werden.



Obere Reihe von links nach rechts: Ingrid Büermann, Karin Wendelborn, Elke Drebing, Karin Borges, untere Reihe: Sabine Schneider-Malessa, Stefanie Selter

Inhalt und Ziel ist es, Menschen ein »Zuhause« zu geben, in dem sie sich mit anderen austauschen können, Informationen erhalten und Orientierungshilfen für den Alltag. »Gemeinsam statt einsam« könnte eine Devise lauten. Gemeinsam werden schwierige Lebenslagen angegangen, gemeinsam treffen sich Menschen zu bestimmten Fragestellungen oder um ihrem Hobby eine fachkompetente Note zu geben. Sowohl Eltern-Kind-Gruppen, Gesprächskreise, Näh-,

Koch- oder Werkgruppen, als auch Kurse zu Kunst und Literatur dienen zur inhaltlichen Bereicherung aber auch zum geselligen Austausch.

Zudem bietet die Ev. Familien-Bildungsstätte zweiwöchentlich am Sonntagnachmittag ein Treffen für Alleinerziehende an. Hier können die Teilnehmenden sich gegenseitig stärken, sich vom anstrengenden Alltag ausruhen, neue Ideen sammeln – und gleichzeitig werden die Kinder liebevoll betreut. Trauergruppen fangen Menschen auf, die sich mit der neuen Situation ohne Partner/in oder mit dem Verlust eines Kindes auseinandersetzen müssen. In speziellen Gruppen werden die Verluste bearbeitet und neue Perspektiven entwickelt. Die Gemeinschaft kann dabei die Trauer nicht auflösen, aber sie gibt Halt und Unterstützung, um die schwierige Zeit durchleben zu können.

Schauen Sie doch einfach einmal ins Programmheft »Der rote Renner« oder im Netz unter www.fabi-goe.de. Gerne begrüßen Sie die Mitarbeiterinnen auch persönlich in der Düsternen Str. 19 in Göttingen!

Karin Wendelborn (Leiterin der Ev. Familien-Bildungsstätte Göttingen)

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johanns*

Motette

Kammerchor Hannover,
Leitung: Stephan Doormann;
Werke von Max Reger u.a.

20 Uhr *Corvinus*

Vortrag: Strömungen des Atheismus

Referent: Dr. Reinhard Hempelmann:

Sonntag, 8. September, 15. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*

Abendmahlsgottesdienst

Pastor Dr. Wischnowsky

10 Uhr *St. Albani*

Gottesdienst mit Taufen

und Begrüßung der neuen Konfirmanden, Pastor Hauschild und Diakon Ziehe

gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst

Pastor Storz

10 Uhr *St. Johanns*

Gottesdienst zur

»Woche der Diakonie«

Superintendent Selter und Pastor Schridde

10 Uhr *St. Marien*

Predigtgottesdienst

Vikar Bergau, anschl. Orgelführung mit Herrn Weking zum Tag des Offenen Denkmals

11.15 Uhr *St. Jacobi*

Vortrag: Das Kriegsgefallenfenster 1914 bis 1918

Referent: Pastor Harald Storz

11.30 Uhr *St. Johanns*

Alles Männer! Portrait und Bildnis in der Johanniskirche

Kirchenpädagogin Lattke

TERMINE

14 Uhr *St. Johannis*

12. Göttinger Orgelradtour
Abfahrstort wird noch bekannt
gegeben!

17 Uhr *St. Marien*

**Kammer-Konzert zum
Tag des Offenen Denkmals**
Werke für Violine-Solo von J. S. Bach
u. a., mit Franziska König, Violine

**Freitag, 13. September,
Tobiastag**

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik
Stefan Kordes, Orgel

18 Uhr *St. Johannis*

**Öffentlicher Festgottesdienst
der Tobiasbruderschaft**

Samstag, 14. September

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik
Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johannis*

Wochenschlussgottesdienst
Pastor Schridde

**Sonntag, 15. September,
16. Sonntag nach Trinitatis**

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst
Prädikant Dr. Munsonius

10 Uhr *St. Albani*

**Regionaler
Abendmahlsgottesdienst**
Pastor Isermeyer

gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *Elliehausen*

**Gemeinsamer Regionalgottes-
dienst auf der Streuobstwiese
von St. Jacobi** (vergl. S. 27)
Pastorin Dr. Heyden und
Posaunenchor

Donnerstag, 19. September

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar
Dr. Kerstin Schwedes, Braun-
schweig: Von der »Lampe der
Malerei« zum Wettstreit der Künste
im 16. Jahrhundert in Italien

TAUFEN, TRAUUNGEN, ...

Corvinus

Taufe

- Theda Mathilde Heske, Ewaldstraße
- Luise Catherine Erfurth, Düstere Eichenweg
- Durin Aiden Willmann, Ewaldstraße

Trauung

- Katharina Berlin, geb. Koß und Sören Berlin,
Am Pflingstanger

Bestattungen

- Dr. Wolfgang Bommer, Otfried-Müller-Weg, 92 Jahre
- Dr. Brigitte Klose, geb. Waßner, Habichtsweg, 90 Jahre
- Walburg Buhrke, geb. Hein, Wackenroderweg, 81 Jahre
- Gerlinde Gross, geb. Werner, Nonnenstieg, 91 Jahre
- Karin Kurth, geb. Lieberum, Ludwig-Beck-Straße, 69 Jahre
- Dr. Bodo Fleischer, Wilhelm-Weber-Straße, 67 Jahre
- Gisela Schoke, Am Kreuze, 86 Jahre
- Doris Heine, geb. Hanewacker, Ritschweg, 50 Jahre
- Rotraud Apel, geb. Zick, Habichtsweg, 88 Jahre
- Elisabeth Tálaga-Grupe, geb. Roessler, Albert-Einstein-Straße, 98 Jahre

St. Albani

Taufen

- Johann Julius Schnepf, David-Hilbert-Straße
- Caspar Friedrich Lüers, Bismarckstraße
- Magdalena Elisa Melcher, Lange-Geismar-Straße
- Sophie Glänzer, Akazienweg
- Niklas und Justin Melz, Humboldtallee
- Rosalie Angelika Lüthje,
Herzberger Landstraße
- Lasse Hardegen, Untere Lindenbreite
- Gustav Ferdinand Nolte, Akazienweg

Trauungen

- Sarah Küntzel, geb. Wurmnest und Claus Küntzel, Bunsenstraße
- Annegret Isabelle Weiß, geb. Hirn und Frédéric Paul Weiß,
Lange-Geismar-Straße
- Angelina Sabine Adomeit, geb. Thiel und
Tim Adomeit, Eisenacher Straße

Bestattungen

- Anita Meyer, geb. Schlieper, Calsowstraße, 82 Jahre
- Dr. Edith Scheithauer, geb. Mannack, Osterode, 87 Jahre
- Edeltraut Steinig, geb. Kränzel, Obere Karspüle, 87 Jahre





St. Jacobi

Taufen

- Jonah Gebauer, Bovenden
- Jonah Lütjen, Gutenbergstraße

Bestattungen

- Heinrich Scharle, Friedländer Weg, 83 Jahre
- Irmgard Rahman, Maschmühlenweg, 64 Jahre
- Gisela Hamann, Bonn, 86 Jahre



St. Johannis

Taufen

- Theda Kamin, Walkemühlenweg
- Christian Beier, Planckstraße
- Charlotta Harke, Schillerstraße
- Peter Thomas, Bürgerstraße
- Frederik Georges, Minna-Specht-Eck

Trauung

- Sibylle Sommer, geb. Weczerek und Matthias Sommer, Nikolausberger Weg

Bestattung

- Elfriede Gerke, geb. Melchert, Martin-Luther-Straße, 96 Jahre

St. Marien

Taufen

- Juli Peter, An der Bleichwiese
- Anne Pauline Dorothee Pletke, Am Hasengraben
- Karl Emil Baule, Breymanstraße
- Linus Bettels, Lenglerner Straße

Trauungen

- Bianca Westemeyer, geb. Liebheit und Florian Westemeyer, Allerstraße
- Sabrina Guder und Jan Pietsch, Düsseldorf

Bestattungen

- Elfriede Zawadzki, geb. Podworny, Brauweg, 92 Jahre
- Edda Günther, geb. Janßen, Marienstraße, 70 Jahre
- Helga Drücke, geb. Christmann, Marienstraße, 76 Jahre

Freitag, 20. September

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelkonzert – Sonderkonzert
Mestres, Händel, Elgar, Widor,
Improvisationen
Frédéric Blanc (Paris), Orgel

Samstag, 21. September

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik
Trompete und Orgel

14 Uhr *Corvinus*

Flohmarkt

18 Uhr *St. Johannis*

Wochenschlussgottesdienst
Pastor i.R. Schlömann

Sonntag, 22. September, 17. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst
Superintendent i.R. Dr. Jaeger

10 Uhr *St. Albani*

**Kantatengottesdienst zum
Wahlsonntag** mit der Ratswahl-
kantate »Wir danken dir, Gott«
von Joh. Seb. Bach
Diakon Ziehe und Kantorei St. Albani
gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Tiedemann

10 Uhr *St. Johannis*

Predigtgottesdienst
Superintendent i.R. Steinmetz

10 Uhr *St. Marien*

Abendmahlsgottesdienst
Prof. Dr. Lange

Mittwoch, 25. September

15.30 Uhr *St. Albani*

Gesprächskreis
Diakon Ziehe, Gemeindehaus

Donnerstag, 26. September

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar
Prof. Dr. Franziska Meier, Göttingen:
Die Sixtina – Michelangelos Himmel
und Dantes Hölle



TERMINE

Freitag, 27. September

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

Telemann: Motetten

Kammerchor St. Jacobi,
Leitung: Antonius Adamske

Samstag, 28. September

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johannis*

Wochenschlussgottesdienst

Pastor Schridde

Sonntag, 29. September, 18. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst

Pastor Dr. Wischnowsky

10 Uhr *St. Albani*

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

»Rund um die Kartoffel«

Pastor Hauschild, Kindergarten-Team

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst

Pastor Storz

10 Uhr *Thomas*

Predigtgottesdienst

Reinhard Plüschke

11 Uhr *Bühne St. Johannis*

Gottesdienst zum Gänselieselfest

Pastor Schridde und
Superintendent Selter

18 Uhr *St. Albani*

Abendgottesdienst

»Nicht jeder hat Kinder, aber
jeder hat Eltern«

Montag, 30. September

8 Uhr *St. Johannis*

Gottesdienst zur Gildewahl

Superintendent Selter und Dechant
Schwarze

Dienstag, 1. Oktober

20 Uhr *St. Marien*

Hora am Dienstag

Hora-Team

CORVINUS

Im Land der Gottlosen

Gastspiel am 3. November 2013, 19 Uhr

Tagebuch und Briefe aus der Haft 1944/45 von Helmuth James von Moltke. Gespielt und szenisch eingerichtet von Jürgen Larys und Susanne Hocke, artENSEMBLE THEATER, Bochum

Diese Aufführung benutzt ausschließlich Originaldokumente: Auszüge aus dem Tagebuch aus der Haft 1944/45, Briefe an Freya von Moltke aus der Haft, einen Brief von Freya an Helmuth James von Moltke.

Helmuth James von Moltke war führender Kopf des »Kreisauer Kreises«, einer Widerstandsgruppe, die sich vor allem der Entwicklung von Zukunftsperspektiven für ein Deutschland nach dem Ende des Faschismus widmete. In der Haft vertiefte Moltke seine Beziehung zum Christentum. Die Aufführung ist somit auch Dokument eines theologisch fundierten, unbeugsamen geistigen Widerstands gegen die Unmenschlichkeit.



Die konkrete Spielsituation ist Moltkes Haft in den Gefängniszellen von Berlin und Ravensbrück. Freya von Moltke ist fern und doch anwesend. Die Ausstattung ist der Kargheit einer Gefängniszelle angemessen und rückt den Abend in einen geistigen Raum, der doch immer einer unwirtlichen äußeren Situation abgerungen werden muss.

»Ich bin nun den vierten Sonntag hier und habe noch keine Kirchenglocke gehört. Die Sonntagsgeräusche unterscheiden sich von den Alltagsgeräuschen dadurch, dass das Hundegebell noch anhaltender ist und die Marschlieder den ganzen Vormittag füllen ... Man fühlt sich so durchaus im Land der Gottlosen. Ich habe nie gedacht, dass das so spürbar wäre.« (Helmuth James von Moltke, Konzentrationslager Ravensbrück, 28.2.1944)

Dr. M. Wischnowsky

Friedensdekade: 12. bis 20. November

»Solidarisch?« So lautet das neue Motto der 34. Ökumenischen Friedensdekade. Auf eine Veranstaltung weisen wir besonders hin: **Sonnabend, 9. November, 18 Uhr, Gedenkstunde am Mahnmal am Platz der Synagoge.** Die Gedenkstunde wird in diesem Jahr vom Religionskurs des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Geschwister-Scholl-Schule vorbereitet. Thema ist das Schicksal des Pastors Bruno Benfey, der als Christ jüdischer Abstammung ab 1927 mit Unterbrechungen Pastor an der Marienkirche in Göttingen war.



Besuch aus der Partnergemeinde St. Markus (Chemnitz) in Corvinus

6. bis 8. September 2013

Wir zeigen den Gästen Sehenswertes aus der Region Göttingen (Bioenergiedorf Jühnde und Besichtigung der Waldenserkirche in Gottstreu/Oberweser) und diskutieren Fragen, die uns als Christen aus Ost- und Westdeutschland (s. Veranstaltungskalender) betreffen. Dazu sind alle Interessierten eingeladen. Weitere Information im Gemeindebüro.



Herr,
die Erde ist gesegnet
von dem Wohltun Deiner
Hand.

Güt und Milde hat
geregnet, dein Geschenk
bedeckt das Land.

ev. Gesangbuch H. Puchta

Einladung zum Festgottesdienst

am Erntedanktag, den 6. Oktober 2013

Kinder sind herzlich eingeladen zum Beginn des Gottesdienstes den Erntedankaltar zu betrachten. Während der Predigt gibt es eine Kinderbetreuung. Nach dem Gottesdienst können Sie die »Apfelkuchenparade zum Erntedankfest« im Gemeindesaal bewundern – und dann die verschiedenen Kreationen kosten.



Luthers 95 Thesen

Hat Martin Luther nun die 95 Thesen zum Ablass an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg gehämmert oder nicht? Wahrscheinlich ist es eine liebgewordene Legende. Sicher ist aber, dass er die Thesen am 31. Oktober 1517 an den Erzbischof in Magdeburg geschickt hat. Wir laden Sie ein, sie gemeinsam mit dem Kirchenhistoriker Prof. Ekkehard Mühlenberg am 30. Oktober um 16 Uhr zu lesen.

Regelmäßige Termine

Liturgisches Abendgebet

Montags bis freitags (außer in den Schulferien) um 18.15 Uhr

Öffnungszeiten Corvinusbücherei

Di. und Do. 16-17.30 Uhr; So. 11-12 Uhr

Mittwoch, 2. Oktober

10.15 Uhr *Thomas*

**Kindergartengottesdienst
zum Erntedank**

Pastor Wackernagel und KiTa-Team

15 Uhr *Corvinus*

SeniorengGeburtstagsfeier

Freitag, 4. Oktober

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

Matthias Dahl (Hannover), Orgel

Samstag, 5. Oktober

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johannis*

Wochenschlussgottesdienst

Superintendent Selter

Sonntag, 6. Oktober, Erntedankfest

10 Uhr *Corvinus*

Erntedankfestgottesdienst

mit Kinderbetreuung

während der Predigt

Pastor i.R. Gläser

10 Uhr *St. Albani*

Abendmahlsgottesdienst

Prof. Ekkehard Mühlenberg

gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*

Abendmahlsgottesdienst

Pastor Storz

10 Uhr *St. Johannis*

Abendmahlsgottesdienst

Superintendent Selter

10 Uhr *St. Marien*

Predigtgottesdienst

Pastor Wackernagel

Dienstag, 8. Oktober

20 Uhr *St. Marien*

Hora am Dienstag

Hora-Team



TERMINE

ST. ALBANI

Donnerstag, 10. Oktober

15 Uhr *St. Marien*

Predigtgottesdienst

Pastor Wackernagel
Seniorenpark CarpeDiem,
Brauweg 28-30

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar

Prof. Dr. Peter Aufgebauer,
Göttingen: Der Himmel über Rom
und Peking um 1600

Freitag, 11. Oktober

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

Antje Wissemann (Northeim)

Samstag, 12. Oktober

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johannis*

Wochenschlussgottesdienst

Pastor i.R. Petrak

Sonntag, 13. Oktober,

20. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr *Thomas*

Predigtgottesdienst

Pastor Wackernagel

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst

Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Albani*

Taufgottesdienst

Pastor i.R. Priesz

gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst

Prädikant Dr. Munsonius

10 Uhr *St. Johannis*

Predigtgottesdienst

mit Kirchenkaffee
Pastor i.R. Petrak

11 Uhr *St. Marien*

Taufgottesdienst

Pastor Wackernagel

St. Albani Abendgottesdienst

... ein etwas anderer Gottesdienst

... zu Themen mitten aus dem (Glaubens-)Leben

... gestaltet von Gemeindemitgliedern



Seit acht Jahren endet in der Regel einmal im Monat das Wochenende in St. Albani sonntagabends um 18 Uhr mit dem Abendgottesdienst. Ort und Zeit zum Ankommen, Wohlfühlen, Durchatmen, zum Zuhören, Nachdenken und zur Inspiration – das möchte der Abendgottesdienst sein. Gestaltet wird der Gottesdienst von einer Gruppe Ehrenamtlicher.

Jeder Gottesdienst steht unter einem Thema, das mit Texten, Liedern und Gebeten beleuchtet wird. So unterschiedlich wie die Menschen, die sie gestalten, so vielfältig sind auch die Gottesdienste: ruhig und andächtig

oder schwungvoll und peppig, nachdenklich und herausfordernd oder tröstend und Mut machend. Eine traditionelle Liturgie ist dabei weniger wichtig; manchmal gibt es eine klassische Predigt, manchmal mehrere kurze Impulse. Es erklingen alte und neue Lieder, meist begleitet am Keyboard. Aktionen laden ein, selbst aktiv zu werden, z. B. durch das Anzünden einer Kerze, das Ablegen eines persönlichen Gebetszettels am Altar oder durch stille Zeit für eigene Gedanken. Niemand wird gedrängt – jeder darf, aber keiner muss.

Im Anschluss an jeden Abendgottesdienst gibt es im Gemeindesaal oder bei gutem Wetter auf dem Innenhof eine gesellige Runde mit Gesprächen bei Wasser, Saft und Wein – eine Möglichkeit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Der Abendgottesdienst ist eine gute Gelegenheit, das Wochenende mit einem Gottesdienst ausklingen zu lassen und mit neuen Gedanken in die neue Woche zu starten.

Die nächsten Gottesdienste und ihre Themen, jeweils 18 Uhr in St. Albani

Sonntag, 25. August	Wovon lebe ich – was macht mich satt?
Sonntag, 29. September	Nicht jeder hat Kinder, aber jeder hat Eltern
Sonntag, 27. Oktober	Geld – Die Sicherheit im Hintergrund?
Sonntag, 17. November	Ewiges Leben – Hinter dem Horizont geht's weiter

Ulrike Mühlhäuser, Stefan Behrens



Die Kinderchöre in St. Albani

Es gibt sie wieder, die Kinderchorarbeit in St. Albani – inzwischen mit über 30 Kindern in der Altersspanne von drei bis neun Jahren.



Normalerweise beginnt man mit dem Kinderchor ab dem Schulalter. Aber es ist überaus sinnvoll schon mit drei Jahren zu beginnen, weil gerade in dieser Altersphase stimmlich so viel passiert. Die kindliche Singstimme ist in diesem Alter großen Veränderungen unterworfen. Es braucht sehr viel Zeit, bis dieses komplexe Zusammenspiel von Muskeln, Nerven, persönlicher und mentaler Entwicklung so eingespielt ist, dass daraus eine richtige Singstimme wird. Diese Entwicklung verläuft bei jedem Kind anders: Da gibt es die Kinder, die schon sicher singen. Andere dagegen sitzen da, schauen zu, singen keinen Ton, manchmal über Monate, und plötzlich ist die Stimme da! Viele probieren aus, mal hoch, mal tief, mal gesprochen oder leise oder richtig laut. Und auch hier gilt: am Ende ist da ein singendes Kind, es singt voller Stolz ganz alleine vor allen anderen. Das ist ein großer Moment für das Kind und auch für mich als Chorleiterin.

Manchmal fühle ich mich wie eine Gärtnerin, die in den Garten geht, um sich von dem überraschen zu lassen, was da plötzlich gewachsen ist. Und als Gärtnerin sage ich, in diesem Jahr war es eine sehr gute Ernte: wir haben ein Musical aufgeführt, sind bei den Händelfestspielen aufgetreten, haben in Gottesdiensten und bei Taufen und Trauungen gesungen. Ich lade jeden herzlich ein, zu mir in den »Garten« zu kommen, den Kindern zuzuhören oder selber die Freude des Singens zu genießen.

Beate Quaas



Dienstag, 15. Oktober

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Dienstag
Hora-Team

Donnerstag, 17. Oktober

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
Prof. Dr. Andreas Waczkat, Göttingen: Musik als Herrin der Sprache. Zum fundamentalen Umbruch in der italienischen Musik um 1600

Freitag, 18. Oktober

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik

Samstag, 19. Oktober

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johannis*
Wochenschlussgottesdienst
Superintendent Selter

Sonntag, 20. Oktober, 21. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastor i.R.Gaillard

10 Uhr *St. Albani*
Abendmahlsgottesdienst
Pastor Hauschild
gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*
Abendmahlsgottesdienst
Pastor Storz

10 Uhr *St. Johannis*
Predigtgottesdienst
Superintendent Selter

10 Uhr *St. Marien*
**Abendmahlsgottesdienst
mit Feier der Goldenen
Konfirmation**
Pastor Wackernagel

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Reinhard Plüschke



TERMINE

ST. JACOBI

15.30 Uhr *St. Marien*

Steine auf Gras

Der Bartholomäusfriedhof – ein Spaziergang mit Göttinger Geschichte, Gedenken, Glauben

Kirchenpädagogin Lattke
Bartholomäusfriedhof, Eingang
Weender Landstr.

17 Uhr *St. Marien*

Orgelkonzert

mit Günther Nörthemann,
Göttingen

Dienstag, 22. Oktober

20 Uhr *St. Marien*

Hora am Dienstag

Hora-Team

Mittwoch, 23. Oktober

15.30 Uhr *St. Albani*

Seniorengesprächskreis

Diakon Ziehe, Gemeindehaus

Donnerstag, 24. Oktober

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar

Prof. Dr. Andree Hahmann, Göttingen:
Ein Fall für den Scheiterhaufen –
Giordano Bruno

Freitag, 25. Oktober

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

**Petr Eben: Te deum,
Liturgische Gesänge**

Göttinger Vokalensemble,
Leitung: Andreas Jedamzik,
Stefan Kordes, Orgel

Samstag, 26. Oktober

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

16 Uhr *St. Johannis*

Der gelenkige Tiger

Kinderkonzert mit Auszügen
aus dem Oratorium »Die Schöpfung«
von Joseph Haydn

Vokalsolisten, Mitglieder der NDR
Radiophilharmonie Hannover, Göttinger
Stadtkantorei; Leitung: Bernd
Eberhardt; Moderation: Juri Tetzlaff

Ein unbequemes Denkmal

Das Kriegsgefallenfenster in St. Jacobi



Der diesjährige Tag des Offenen Denkmals **am 8. September 2013** steht unter dem Motto »Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?« Dazu zählt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Bauten, die aufgrund der politischen und sozialen Umstände ihrer Entstehungs- oder Nutzungszeit Unbehagen auslösen, wie z. B. Kriegerdenkmale.

In mehreren Göttinger Innenstadtkirchen entstanden Mitte der 1920er-Jahre Fenster zur namentlichen Erinnerung an die Gefallenen der Kirchengemeinden. In der St. Jakobikirche blieb dieses Fenster von 1925 erhalten. Pastor Harald Storz wird **am Sonntag, 8. September 2013**, im Anschluss an den Gottesdienst um 11.15 Uhr die Geschichte und Motivik dieses Fensters vorstellen.

Vom Himmel der Sixtina zum Himmel der Astronomen

Ökumenisches Seminar im Herbst 2013

Die nächste Vortragsreihe des Ökumenischen Seminars im Gemeindehaus St. Jacobi widmet sich unter obigem Titel dem Thema »Italien zu Zeiten Michelangelos und Galileis«. Die Vorträge finden zur gewohnten Zeit donnerstags um 15.30 Uhr statt. **Die Reihe beginnt am 19. September und endet am 28. November.** Die Themen der einzelnen Vorträge entnehmen Sie bitte dem fortlaufenden Kalendarium des Kirchenmagazins.





Kleine evangelische Ökumene Gottesdienst zum Heidelberger Katechismus

Auf dem Weg zum Jubiläum »Luther 2017: 500 Jahre Reformation« laden die Nachbargemeinden St. Jacobi und REFO(rmierte Gemeinde in der Unteren Karspüle) jährlich im Herbst zu einem gemeinsamen Gottesdienst ein. Der diesjährige Gottesdienst **am Sonntag, 27. Oktober, um 10 Uhr** in der St. Jakobikirche erinnert an das 450. Jubiläum des Heidelberger Katechismus, geschrieben und gedruckt 1563 in Heidelberg. In 129 Fragen und Antworten entfaltet der »Heidelberger« die Grundlagen evangelischen Glaubens. Obwohl in Zeiten konfessioneller Streitigkeiten entstanden, betont er eher das Verbindende der reformierten und lutherischen Konfessionsfamilien. Er kann als frühes Dokument religiöser Toleranz angesprochen werden, auch wenn sich manche zeittypische Zuspitzung findet.

Der Gottesdienst wird geleitet von Pastor Harald Storz; Pastor Michael Ebener wird in seiner Predigt die Frage 54 (Was glaubst du von der »heiligen allgemeinen christlichen Kirche«?) bedenken. Die Antwort auf diese Katechismusfrage zeigt, dass der »Heidelberger« bei »Kirche« an etwas viel Größeres denkt als die sichtbare Gestalt einer christlichen Konfession. Den Text und weitere Informationen zum Heidelberger Katechismus finden Sie unter www.heidelberger-katechismus.net.

Gemeinsam Gottesdienst feiern



Die Ev. luth. Kirchengemeinden der Region Innenstadt laden ein zum Gottesdienst auf der Streuobstwiese St. Jacobi auf dem Sommerberg bei Knutbühren

Sonntag, 15. September 2013, 11 Uhr

**Sonntag, 27. Oktober,
22. Sonntag nach Trinitatis**

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst
Pastor Dr. Wischnowsky

10 Uhr *St. Albani*

Predigtgottesdienst
Diakon Ziehe

gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst

zum 450. Jahrestag des Heidelberger Katechismus, zusammen mit der REFO Göttingen
Pastor Ebener und Pastor Storz

10 Uhr *Thomas*

Predigtgottesdienst
Vikar Bergau

11 Uhr *St. Johannis*

Predigtgottesdienst
»Beten und Essen«
Pastor Schridde

15 Uhr *St. Marien*

Gottesdienst für Menschen mit Demenz
Superintendent Selter und KKSA

18 Uhr *St. Albani*

Abendgottesdienst

»Geld – die Sicherheit im Hintergrund?«

19 Uhr *St. Johannis*

Konzert

Joseph Haydn: Die Schöpfung
Vokalsolisten, Mitglieder der NDR Radiophilharmonie Hannover, Göttinger Stadtkantorei;
Leitung: Bernd Eberhardt

Dienstag, 29. Oktober

20 Uhr *St. Marien*

Hora am Dienstag
Hora-Team

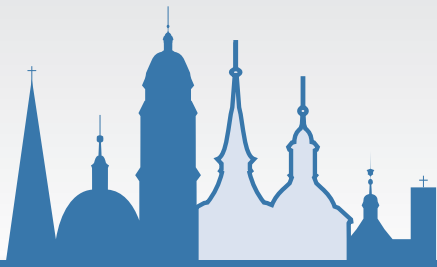
Mittwoch, 30. Oktober

16 Uhr *Corvinus*

Wir lesen die 95 Thesen von

Martin Luther

Leitung Prof. Ekkehard Mühlenberg



TERMINE

ST. JOHANNIS

**Donnerstag, 31. Oktober,
Reformationstag**

10 Uhr *St. Johannis*

Predigtgottesdienst
Superintendent Selter

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar
Dr. Jörg Bölling, Göttingen:
Renaissance und Reformation –
Luthers Romaufenthalt

18 Uhr *St. Albani*

Predigtgottesdienst
Pastor Hauschild

20 Uhr *St. Jacobi*

**Geistliche Abendmusik zum
Reformationstag**
**Mendelssohn, Stanford,
Brahms, Swider**
Pastorin Adelheid Ruck-Schröder,
Kantorei St. Jacobi, Leitung Stefan
Kordes

Freitag, 1. November

18 bis 23 Uhr

Nacht der Kirchen
Vollständiges Programm:
siehe S. 17

Samstag, 2. November

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik
Trompete und Orgel

**Sonntag, 3. November,
23. Sonntag nach Trinitatis**

10 Uhr *Corvinus*

Abendmahlsgottesdienst
Pastor Dr. Wischnowsky

10 Uhr *St. Albani*

Abendmahlsgottesdienst
Pastor Hauschild, Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst
Landessuperintendent Gorka

10 Uhr *St. Marien*

Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Lange

Guck mal – hör mal!

Renovierung der St. Johanniskirche



Ab Ostern 2014 beginnt die Innenrenovierung von St. Johannis mit Neugestaltung von Altarraum und Kirchenschiff. Dieses Bauvorhaben wird die Nutzung der Kirche im nächsten Jahr einschränken.

Vor der Renovierung stellen sich viele bauliche und funktionale Fragen, vor allem zur Ästhetik: Wie sollen die Räume zukünftig genutzt werden und mit welchen Möglichkeiten? Welche Funktionen und Aufgaben sollen Kirche wie Gemeinde in den nächsten 30 Jahren in Göttingen haben?

Der Kirchenvorstand versteht es als Chance, die Vorbereitungen mit interessierten Menschen gemeinsam zu gestalten und zu diskutieren. Wir laden zu zwei öffentlichen Veranstaltungen im September und November ein:

Guck mal – ungewohnte Perspektiven

Kommen Sie und erleben Sie den Innenraum einmal ganz anders. Lassen Sie sich überraschen! Dazu werden Informationen zur Renovierung vorgestellt, Kirchenvorsteherinnen, Kirchenvorsteher und Pastor Schridde stehen zu Gesprächen bereit. Donnerstag, 5. September von 13 bis 21 Uhr.

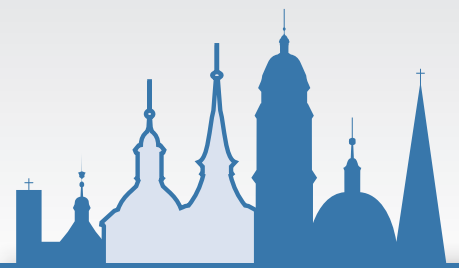


Hör mal – historische, aktuelle und persönliche Geschichten

Geplant ist ein munterer Abend mit Kurzvorträgen, Geschichten und persönlichen Erlebnissen. Wir freuen uns über inhaltliche Beiträge von Ihnen. Bitte Hinweise an das Gemeindebüro. So ermöglichen Sie die sinnvolle Strukturierung des Abends, abgerundet mit Musik und einem Imbiss.

Die genauen Termine stehen noch nicht fest.
Mehr Information auf www.johannis.info

Gerhard Schridde



Kinderchor der Stadtkantorei

Ab dem kommenden Schuljahr gibt es wieder Kinderchorarbeit im Gemeindezentrum St. Johannis. Am Mittwoch, den **28. August um 16 Uhr** können alle sangesbegeisterten Kinder ab Grundschulalter zur ersten Probe kommen. Auch Jugendliche weiterführender Schulen sind willkommen. Im Verlauf des Schulhalbjahres findet die Gruppeneinteilung statt.

Ziel der Arbeit ist stimmbildnerisch anspruchsvolles, aber doch spielerisches Erlernen des Singens im Chor. Ebenso spielt die Pflege und das Erlernen von gemeinschaftlichem Engagement eine wichtige Rolle, die mittelfristig in anspruchsvolle Ensemble-Arbeit übergehen soll. Die Leitung liegt bei Bernd Eberhardt, der mit dem Gesangspädagogen und Sänger Mathias Schlachter kooperieren wird. Mathias Schlachter ist außerdem ausgebildeter Kinder- und Jugendchorleiter mit großer Erfahrung im Umgang mit Kinder- und Knabenchören.

Start: **Mittwoch, den 28. August um 16 Uhr**

(Gemeindezentrum St. Johannis, Johanniskirchhof 2, Kleiner Saal)

Weitere Informationen unter www.stadtkantorei.de oder 0551/7896613.

Bernd Eberhardt

Oratorium »Die Schöpfung« mal ganz anders – Der gelenkige Tiger

Von Licht und Finsternis, Wasser und Erde, Stürmen, Blitz und Donner, vom Walfisch und einem gelenkigen Tiger handelt das von Freiherr van Swieten bearbeitete Textbuch nach John Miltons »Paradise Lost«, das Joseph Haydn seinem berühmten Oratorium »Die Schöpfung« zugrunde legte.

Es ist spannend, wie in Haydns Musik Sprache und imaginäre Bilder ineinandergreifen. Diesen Stoff einmal anders zu erleben, ist ein Muss und steht am Samstag, den **26. Oktober 2013 um 16 Uhr** auf dem Programm der Göttinger Stadtkantorei.

Besonders in Zeiten, in denen sich der Blick über die Entstehung der Erde weitet und ein wachsendes Maß an Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen und Religionen selbstverständliche Grundlage unserer Gesellschaft ist, kann die kunstvoll naive Schöpfungsdarstellung Haydns betrachtet werden. Als Aufklärer im wahrsten Sinne hat sich der Komponist mit den Oratorien »Die Schöpfung« und »Die Jahreszeiten« verstanden. Eine Liebeserklärung hat er an das geschrieben, was wir heute als Umwelt beschreiben. Um das zu ehren und zu erhalten, was einem lieb und teuer ist, muss man es erst mal erkennen und beschreiben. Dies tut Haydn mit allen ihm zur Verfügung stehenden musikalischen Mitteln.

Moderation Juri Tetzlaff

18 Uhr

St. Johannis

Jazzgottesdienst

Superintendent Selter und das MicRoBe-Trio

19 Uhr

Corvinus

Gastspiel: Im Lande der Gottlosen

Tagebuch und Briefe aus der Haft 1944/45 von Helmuth James von Moltke

Dienstag, 5. November

20 Uhr

St. Marien

Hora am Dienstag

Hora-Team

Mittwoch, 6. November

15.30 Uhr

St. Albani

Kunstkreis: Das Alterswerk des Malers Jürgen Böttcher, genannt Strawalde

Gemeindehaus

Donnerstag, 7. November

15.30 Uhr

St. Jacobi

Ökumenisches Seminar

OStR Reinhard Munsonius, Göttingen: »Galilei, ein wissenschaftlicher Revolutionär«

Freitag, 8. November

17 Uhr

Thomas

Kindergartengottesdienst mit Laternenumzug

Pastor Wackernagel, Vikar Bergau und KiTa-Team

18 Uhr

St. Jacobi

Orgelmusik zum Stiftungsjubiläum

Camille Saint-Saens: Der Karneval der Tiere
Imke Marks, Orgel;
Wolfgang Wangerin, Sprecher

Samstag 9. November

11.45 Uhr

St. Jacobi

Mittagsmusik

Trompete und Orgel



TERMINE

ST. MARIEN

18 Uhr *Platz der Synagoge*
Gedenkstunde: »Das Schicksal des Pastors Bruno Benfey«
 Religionskurse des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Geschwister-Scholl-Schule

18 Uhr *St. Johannis*
Wochenschlussgottesdienst
 Pastor Schridde

Sonntag, 10. November, drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

9.30 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
 Pastor Wackernagel

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
 N.N.

10 Uhr *St. Albani*
Taufgottesdienst
 Pastor Hauschild
gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*
Gottesdienst zum 12. Jahrestag der Stiftung St. Jacobi
 Pastor i.R. Tiedemann und Jacobi-Kantorei

10 Uhr *St. Johannis*
Abendmahlsgottesdienst
 Pastor Schridde

11 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
 Pastor Wackernagel, Vikar Bergau

Montag, 11. November

17 Uhr St. Johannis, St. Marien, St. Michael

Ökumenischer Laternenumzug
 Pater Hösl SJ, Pastor Schridde, Pastor Wackernagel

Dienstag, 12. November

Zwei Konzerte in St. Marien

Fünf singende Schwestern verzaubern mit Abendliedern: SCHWESTER hochfuef – das Vokalensemble aus fünf echten Schwestern – singt am **Montag, 2. September** in der St. Marienkirche ein Konzert mit dem Titel »Seht ihr den Mond dort stehen? – Abendlieder und Nachtgedanken«. Zu hören sind vertraute Weisen wie »Der Mond ist aufgegangen« und »Weißt du, wie viel Sternlein stehen« sowie moderne Gedichtvertonungen, die eigens für das Ensemble geschrieben wurden, unter anderem von Hans Schandler und Frank Schwemmer. Es erwartet Sie ein romantisches, schlichtes, spannendes und entspannendes Konzertprogramm. Das Konzert beginnt **um 20 Uhr**, der Eintritt ist frei.



Am Tag des offenen Denkmals, **Sonntag, 8. September, 17 Uhr**, spielt Franziska König in der St. Marienkirche Werke für Violine solo von Johann Sebastian Bach u.a. Der Eintritt ist frei.

Wechsel bei der Küsterstelle

Nachdem die St. Marienkirche aufgrund der finanziellen Entwicklung der Gemeinde zweimal gezwungen war, den Umfang der Küsterstelle zu kürzen, wird zum Herbst ein Wechsel auf der Stelle stattfinden. Herr Stephan Böning, der seit September 1999 in vollem Umfang in St. Marien tätig war, hat die Gemeinde verlassen und wird einer selbstständigen Berufstätigkeit nachgehen.

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel wird die Stelle als halbe Stelle neu besetzt werden können. Das Bewerbungsverfahren läuft momentan, so dass wir hoffentlich schon vor der »heißen« Phase des Herbstes einen neuen Küster in der Gemeinde begrüßen dürfen.



Goldene Konfirmation



Am **20. Oktober** feiert die St. Marienkirche Goldene Konfirmation. Dazu sind alle ehemaligen Konfirmanden des Jahrgangs 1963 mit Ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

Um mit möglichst vielen Jubilaren feiern zu können, benötigen wir Ihre Hilfe: Bitte melden Sie sich unbedingt im Gemeindebüro der St. Marienkirche, falls Sie noch nicht eingeladen sind, damit wir Ihre Adresse aufnehmen können.

Der Tag wird mit einem feierlichen Gottesdienst beginnen, dann gibt es für die Jubilare ein Mittagessen, danach Zeit zum

Gespräch und einem Spaziergang rund um und in die Kirche zu einer Kirchenführung. Mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken beschließen wir den Jubiläumstag.

Ökumenischer Martinsumzug

St. Michael, St. Johannes und St. Marien veranstalten auch in diesem Jahr wieder den Laternenumzug am Martinstag, dem **11. November** – diesmal ein Montag.

Er beginnt um 17 Uhr an der St. Johanniskirche, macht anschließend in der St. Marienkirche Station und führt dann zum Schulhof der Bonifatius-Schule. Wir laden alle Kinder und Eltern dazu herzlich ein. Bitte bringen Sie Ihre Laternen mit!



19.30 Uhr *Reformierte Gemeinde*
Vortrag im Rahmen der ökumenischen Friedensdekade
Paul Russmann, Initiative »Ohne Rüstung Leben«: »Solidarisch? Auch unsere Waffen töten!«
Gemeindesaal der ev.-ref. Gemeinde, Untere Karspüle 11

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Dienstag
Hora-Team

Donnerstag, 14. November

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
StD Dietmar Quaiser: Göttingen, »Il Sacco di Roma – Die Eroberung Roms 1527: ein apokalyptisches Ereignis«

19.30 Uhr *St. Johannes*
Vortrag im Rahmen der ökumenischen Friedensdekade
»Solidarisch mit politisch Verfolgten in der Türkei«
In Zusammenarbeit mit Amnesty International, Gemeindesaal

Freitag, 15. November

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik
Elke Hahn, Orgel

Samstag, 16. November

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
Trompete und Orgel

16 Uhr *Thomas*
Herbstkonzert mit Chor und Instrumentalisten
Leitung: Hedwig Szakacs

18 Uhr *St. Johannes*
Wochenschlussgottesdienst
Pastor i.R. Schlömann



TERMINE

**Sonntag, 17. November,
Vorletzter Sonntag im
Kirchenjahr**

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst

Pastor i.R. Gaillard

10 Uhr *St. Albani*

Abendmahlsgottesdienst

Pastorin Gerts-Isermeyer

gleichzeitig Kindergottesdienst

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst

Pastor Storz

10 Uhr *St. Johannis*

Predigtgottesdienst

mit Kirchenkaffee

Pastor Dr. Emmendorfer

10 Uhr *St. Marien*

Examensgottesdienst

Vikar Bergau

12 Uhr *St. Johannis*

Turm und Dachboden erleben

Der Geist der Treppe, das 800-jährige Eichenholz, die größte Glocke Göttingens und eine Kapelle im Turm

Kirchenpädagogin Lattke

18 Uhr *St. Albani*

Abendgottesdienst

**»Ewiges Leben – hinter dem
Horizont geht's weiter«**

18 Uhr *St. Jacobi*

**Chorkonzert zum Ende des
Kirchenjahres**

Johann Sebastian Bach:

Motette »Komm Jesu, komm«,

Johann Ludwig Bach:

Trauermusik

Kammerchor St. Jacobi, Ensemble

Antico Bremen, Anna Gann, Sopran;

Stefan Görgner, Altus; Gott-

hold Schwarz, Bass;

Leitung: Stefan Kordes

THOMAS

Zeiten des Umbruches

Abschied von den Schulkindern im Thomas-Kindergarten

Wer kennt sie nicht, diese Zeiten voller Unruhe und Ungewissheit, voller Erwartung und Neugier, was die Zukunft bringen mag. Zeiten des Umbruches, der Veränderung gibt es in jedem Leben eines Menschen. Um die Übergänge von Gewohntem zu Neuem gut zu verkraften, helfen seit jeher Rituale. Ein Ritual, das wir im Kindergarten schon seit vielen Jahren praktizieren, ist der Kindergartenrauswurf. Hört sich schlimm an, ist aber ein symbolischer Akt, der den Kindern sichtbar macht, dass ihre Kindergartenzeit vorbei ist und ein neuer Lebensabschnitt beginnt, der von den Eltern mitgetragen wird.



Die zukünftigen Schulanfänger hatten in ihrem letzten Kindergartenjahr viele gemeinsame Treffen, Ausflüge und Schulbesuche, um sich als Gruppe der Großen zu finden und sich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Am letzten Kindertag vor den Sommerferien ist es dann soweit: Alle Kinder bilden eine Brücke vor dem Gartentor, durch die die Schulanfänger mit musikalischer Begleitung hindurchziehen. Die Eltern warten vor dem Gartentor. Sobald die Musik gestoppt wird, setzt sich das Kind, das sich am nächsten der Gartenpforte befindet, auf die Arme von zwei Erzieherinnen. Zu dem Spruch »Wir wiegen dich, wir schieben dich, wir werfen dich aus dem Kindergarten hinaus« wird das Kind hin und her geschaukelt, bis es dann in die Arme der Eltern übergeben bzw. von ihnen aufgefangen wird. Für die Kinder ein riesiger Spaß und für die Eltern und auch Erzieherinnen meist ein etwas feuchter und taschentuchintensiver Augenblick.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, jetzt diese Zeilen lesen, dann bereiten sich schon wieder die nächsten Kindergartenkinder auf ihr letztes Kindergartenjahr vor und sehen dem Kindergartenrauswurf mit Spannung entgegen.

Angela Philippent



Kinder-Sommer-Freizeit 2013 »In acht Tagen um die Welt«

Wie fährt man in acht Tagen um die Welt, wenn man mit 44 Kindern und 15 jungen und älteren (Verzeihung: erfahreneren) Teamern in einem Freizeitheim in Wahmbeck an der Weser SITZT?



Kein Problem: Wir starteten in unserem Freizeitort mit einer Rallye quer durch Europa. Dabei ging es um Käse, Könige, Städte, Münzen, Spaghetti usw. Jeden Tag wurde der Gruppenraum mit mehr Flaggen und Gegenständen geschmückt, aus Ländern aller Kontinente dieser Welt. Wir sangen und erzählten, wie Kinder einen ganz normalen Tag in ihrem Heimatland erleben. Kinder schlüpfen in traditionelle Kleidung u. a. aus Asien und Südamerika, versuchten so viele Kinder wie möglich in ein Super-XXXXXL-T-Shirt zu stopfen. Wir bastelten Bumerangs, Trommeln, Magnettafeln, japanische fliegende Fische, die immer am Kindertag gehisst werden – oder ganz außergewöhnlich: Totenköpfe aus Marzipan mit allerlei buntem Süßkram, die es in Mexiko am Día de los Muertos, dem Tag der Toten gibt, einem fröhlichen Volksfest zu Ehren der Verstorbenen. Internationale Köstlichkeiten wie Sushi, Cupcakes, Salate, indische Milchbällchen, Cookies u. v. m. durften genascht werden. Einfach lecker!

Leider hatten die selbstgebastelten »Regenmacher« vollen Erfolg: nur drei Tage unserer Freizeit waren sonnig und trocken. Im Kindergottesdienst ging es darum, sich einander in der Welt nicht mit Vorurteilen zu begegnen, sondern sich gegenseitig zu bereichern in der Unterschiedlichkeit. Begleitet wurden wir auf unserer Reise von Mr. Fogg, seiner Angetrauten Prinzessin Aouda und seinem Diener Passepartout (siehe: Jules Verne, *In 80 Tagen um die Welt*). Mr. Fogg, ein leidenschaftlicher Spieler, forderte die Kinder zu der Wette auf, sich zehn Herausforderungen seiner eigenen Reise zu stellen. Natürlich gewann unsere Gruppe die Wette und durfte zur Belohnung »Gelee Royale« kosten, das lebensverlängernde Geheimrezept des britischen Gentleman.

Eine zünftige Disco rundete die Freizeit ab, und alle fuhren quietschvergnügt, aber auch müde nach Hause. Mein Dank geht an alle Teamer der Evangelischen Jugend, die ihre Ferien oder auch ihren Jahresurlaub für diese Freizeit eingesetzt haben. Ein wirklich tolles Engagement!

Gisela Sweers

Montag, 18. November

19.30 Uhr *St. Jacobi*

Vortrag im Rahmen der ökumenischen Friedensdekade

Dr. Ulrich Kusche, Göttingen:
»Solidarisch im Alltag – Wie jeder zum Frieden beitragen kann«
Gemeindsaal

Dienstag, 19. November

20 Uhr *St. Marien*

Hora am Dienstag

Hora-Team

Mittwoch, 20. November, Buß- und Betttag

15 Uhr *St. Marien*

Andacht zum Buß- und Betttag

Pastor Wackernagel

18 Uhr *St. Johannis*

Gottesdienst zur »Ökumenischen Friedensdekade«

Ökumenischer Arbeitskreis Frieden

Donnerstag, 21. November

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar

Dirk Tiedemann/Jörg Ulrich Meyer-Bothling/Siegfried Herbst: Galileis Nachleben und Popularisierung in Brechts »Leben des Galilei« (Einführung und szenische Lesung)

Freitag, 22. November

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

Samstag, 23. November

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johannis*

Wochenschlussgottesdienst

Pastor Schridde



TERMINE

**Sonntag, 24. November,
Ewigkeitssonntag**

9.30 Uhr *Thomas*
**Abendmahlsgottesdienst mit
Gedenken der Verstorbenen**
Pastor Wackernagel

10 Uhr *Corvinus*
**Abendmahlsgottesdienst mit
Gedenken der Verstorbenen**
Pastor Dr. Wischnowsky

10 Uhr *St. Albani*
**Abendmahlsgottesdienst mit
Gedenken der Verstorbenen**
Pastor Hauschild

gleichzeitig Kindergottesdienst
10 Uhr *St. Jacobi*
Abendmahlsgottesdienst
mit Gedenken der Verstorbenen
Pastorin Dr. Heyden

10 Uhr *St. Johannis*
**Abendmahlsgottesdienst mit
Gedenken der Verstorbenen**
Pastor Schridde

11 Uhr *St. Marien*
**Abendmahlsgottesdienst mit
Gedenken der Verstorbenen**
Pastor Wackernagel

18 Uhr *St. Albani*
Konzert zum Ewigkeitssonntag
Musik für Chor und Bläser
Kantorei St. Albani

Dienstag, 26. November

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Dienstag
Hora-Team

EV. STIFT

Geheimrezept für 100 Lebensjahre

»Wie haben Sie es bloß geschafft, so alt zu werden? Verraten Sie mir bitte das Geheimrezept!« Das sind die üblichen Fragen, die jedoch meistens unbeantwortet bleiben, weil die Jubilare selbst überrascht darüber sind, dass sie trotz zwei kräftezehrenden Kriegen, anstrengenden Hungers- und Trümmerfrauenzeiten immer noch leben. Dreistellige Geburtstage werden in unseren Häusern immer häufiger gefeiert. Der Kölner Ökonom Eckart Borsndorf prognostiziert, dass ca. acht Millionen Einwohner Deutschlands 100 Jahre alt werden könnten: von den Bürgern, die heute älter als 50 Jahre sind, rund zwei Millionen, von den unter 50-Jährigen sogar sechs Millionen.

Ein Rezept für Langlebigkeit ist schwer zu finden. Das zeigt sich an den Geschwistern Kahn, die 108, 104, 102 (bereits verstorben) und 100 Jahre alt sind und unterschiedlicher nicht sein könnten. Während der eine Bruder auf gesunde Lebensführung achtet und der zweite Bruder ganz normal gelebt hat, ist die heute 108-jährige Schwester Raucherin, verabscheut Gemüse, frühes Aufstehen und das gesunde Leben überhaupt. Sie liebt Hamburger, Schokolade, Cocktails und das Nachtleben. Altersforscher an den Universitäten Heidelberg und Kiel beschäftigen sich in Studienprojekten ebenfalls mit diesem Thema. Aber ein allgemeingültiges Muster hat sich bisher auch hier nicht herauskristallisieren lassen. An überwiegenden Gemeinsamkeiten ließ sich jedoch Folgendes feststellen: Offenheit gegenüber anderen Menschen, soziale Netzwerke, Verträglichkeit, kaum Verbitterung oder zänkisches Wesen, Interessen, Neugier, Zufriedenheit. Die Wissenschaftler sagen, dass eine gesunde Lebensführung, insbesondere Mäßigung, schon mit darüber entscheidet, ob man 85 Jahre alt wird

ANZEIGE

Wohnen und Leben im Alter - Pflege seit 1872 Stationäre Pflege

Ihr Leben menschlich gestalten

Soviel Selbstständigkeit wie möglich, soviel Hilfe wie nötig

 **ALTENPFLEGEHEIM ALT-BETHLEHEM**
Göttingen

 **FEIERABENDHAUS**
Göttingen




Obere Karspüle 26 · 37073 Gö
Tel: (0551) 4 99 49 - 0
altbethlehem.de

Merkelstrasse 2 · 37085 Gö
Tel: (0551) 48 85 - 0
feierabendhaus.com



ALT- UND NEU-BETHLEHEM

TERMINE



oder nur 75. Aber Hundertjährigen wird eine besondere genetische Ausstattung zugesprochen, die den Ausbruch altersbedingter Krankheiten verzögert und den Verlauf mildert. Der verlässlich dokumentierte älteste Mensch der Welt war eine Französin, Jeanne Calment, die 122 Jahre alt

wurde. Wenn man von der demografischen Entwicklung in Deutschland spricht, so meint man damit nicht, dass das maximale Lebensalter immer weiter ansteigt, sondern dass sich der Altersdurchschnitt angehoben hat. Eine längere Lebensdauer wird gemeinhin als erstrebenswert angesehen.

Aber neben körperlichen Einschränkungen ist auch manchmal Einsamkeit ein Problem. Das hat nicht mit mangelnden menschlichen Kontakten zu tun, sondern mit fehlenden Generationsgenossen. Ein Hundertjähriger hat eine ganz andere Sozialisation durchlaufen als jüngere Menschen und oftmals geht es heute um Themen, die einem sehr alten Menschen fremd sind. Hinzu kommt, dass manch ein Hundertjähriger seine Kinder schon überlebt hat. Zum Schluss noch biblische Tipps zur Vermeidung von Risikofaktoren, die unser Leben vorzeitig beenden können: Paulus erzählt von denen, »die das Reich Gottes nicht erben werden«, also die, die nicht die gottgewollte Lebensspanne erreichen: »Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Trinkgelage, Völlerei und dergleichen mehr, davon habe ich euch vorausgesagt und sage noch einmal voraus: Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.« (Galater 5, 20 und 21) Wie war das doch gleich mit verträglichem Wesen, Mäßigung und Zufriedenheit in der Studie der Wissenschaftler? Manches bleibt ein Geheimnis.

Petra Obanor

Mittwoch, 27. November

15.30 Uhr *St. Albani*

Gesprächskreis

Diakon Ziehe, Gemeindehaus

Donnerstag, 28. November

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar

Prof. Dr. Dietrich Korsch, Marburg:

»Der Himmel der Sixtina und der Himmel der Astronomen. Kosmologische und theologische Aspekte des Himmels.«

Freitag, 29. November

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

Samstag, 30. November

10 bis 16 Uhr *St. Marien*

Großer Advertsbasar

Flohmarkt, Bekleidung, Bücherstube, Bratwurst, Kaffee, Kuchen uvm.

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

14 bis 17 Uhr *Thomas*

Adventsmarkt in der Thomaskirche

18 Uhr *St. Johanns*

Motette zum Advent:

John Rutter, Magnificat

Göttinger Stadtkantorei; Maria

Mokhova (Orgel) u.a.; Leitung:

Bernd Eberhardt; geistliches Wort:

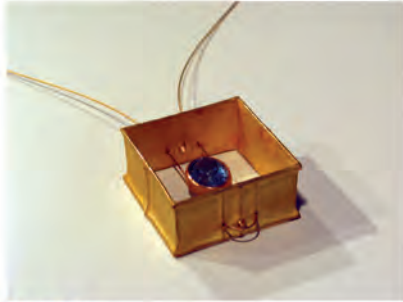
Superintendent Selter

ANZEIGE

<p>Kurzzeitpflege · Servicewohnen · Ambulante Dienste · Pflegehotel · Therapie</p>	
<p>Erlebnis Alter – mit Kompetenz und Leidenschaft</p>	<p>Christlich orientierte Pflege und Betreuung</p>
<p> STIFT AM KLAUSBERG Göttingen</p>	<p> ZENTRUM FÜR ÄLTERE MENSCHEN Göttingen</p>
	
<p>Habichtsweg 55 · 37075 Gö Tel: (0551) 20 98 - 0 stiftamklausberg.de</p>	<p>Martin-Luther Straße 16 · 37081 Gö Tel: (0551) 99 88 90 zentrum-fuer-aeltere-menschen.de</p>



die
gold- & silberschmiede
herbert fischer



jüdenstraße 32
37073 göttingen
telefon: 0551.43192
www.gold-silberschmiede-herbert-fischer.de

Musikalienhandlung
nota bene

Claudia Botsch



Burgstraße 33
37073 Göttingen
Telefon: 0551.4978781
www.notabene-noten.de

Physiotherapiepraxis Anja Jähn



Schmerzen? ...

... mit einfachen Methoden
Beschwerden beheben.



Herzberger Landstr. 27
Tel. 0551-5217808
E-Mail info@physioaj.de
www.physioaj.de

Wolfgang Bartöck



Der Wohlfühl-Maler für die großen
und die kleinen Renovierungen

pünktlich ✓ sauber ✓ akkurat ✓ Preis-Wert ✓

Lotzestraße 8
37083 Göttingen E-Mail: bartoock@t-online.de

Sicheres und barrierefreies Wohnen

Wir machen Ihr Zuhause alten- und behindertengerecht
durch Schwellenausbau, Türrahmenver-
breiterungen, Rampen, Handläufe etc.



Meisterbetrieb **Mobiler Tischlerservice Klaus Rode**
David-Hilbert-Str. 10 · 37085 Göttingen · Mobil: 0172/5603482
klaus.rode@arcor.de · www.mobiler-tischlerservice.de · Tel. abends: 0551/796788



Tel: 05 51 – 5 74 97

wir stehen Ihnen bei

PFENNIG
BESTATTUNGEN

www.pfennig-bestattungen.de

Burgstraße 25 • 37073 Göttingen Seit über 90 Jahren

Wenden Sie sich im Trauerfall an uns

† **Pietät** †
BESTATTUNGEN

SERIÖS - WÜRDEVOLL - PREISWERT

Hilfe zu jeder Zeit ☎ 0551 - 5312315

Weender Landstraße 68 · 37075 Göttingen
www.pietatet-bestattungen.com

Abschied

von alten Traditionen.
Ich entscheide selbst, wie ich
bestattet werde.

P und Bus vor der Tür!

Gerne besuchen wir Sie auch
zu Hause.

Über das Thema Tod
kann man sprechen.

Novis informiert Sie gerne
über Ausstattung und Kosten
einer Bestattung.

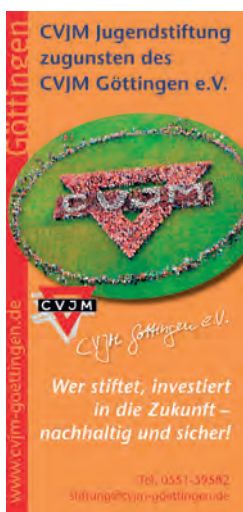
NOVIS® Beratung
Bestattung
Betreuung
BESTATTUNGEN

Inh.: Martina Rosentreter
Friedrichstr. 2
37073 Göttingen
Tel.: 5 31 17 15



Wer stiftet, investiert in die Zukunft!

Die CVJM Jugendstiftung stellt sich vor



2012 wurde die CVJM Jugendstiftung gegründet. Ihr Ziel ist die nachhaltige Unterstützung der Vereinsarbeit des CVJM Göttingen e.V. durch finanzielle Zuwendungen. Vorbilder waren namenhafte Stiftungen, wie sie bereits bei vielen Vereinen in den einzelnen CVJM-Landesverbänden existieren. Das Konzept der Stiftung ist schnell erklärt. Das Stiftungskapital wird sicher und gewinnbringend angelegt. Nur die erwirtschafteten Erträge werden an den CVJM Göttingen ausgeschüttet. So bleibt das Stiftungskapital erhalten, und die Vereinsarbeit kann dauerhaft gefördert werden.

Die CVJM Jugendstiftung steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Verwaltungsgerechts Göttingen, Herrn Dr. Thomas Smollich. Pas-

tor Harald Storz und Prof. Daniel Göske unterstützen die Stiftung in ihrer Arbeit als Mitglieder des Stiftungsrates. Roland Elsas stellt als Leitender Sekretär des CVJM Göttingen und Vorsitzender des Stiftungsrates sicher, dass die Anliegen des Vereins Gehör finden.

Allen Beteiligten liegt die christliche Kinder- und Jugendarbeit sehr am Herzen, weil junge Menschen hier in besonderer Weise Gemeinschaft erleben und die positive Wirkung des Dienstes am Nächsten erfahren. Für diese Ziele steht der CVJM in Göttingen. Er ermöglicht jedes Jahr mehr als 200 Mädchen und Jungen die Teilnahme an Sommerfreizeiten und schafft bewusst Plätze für Integrativkinder in den verschiedenen Betreuungsformen.

Zur Deckung der dabei entstehenden materiellen und immateriellen Bedürfnisse möchte die CVJM Jugendstiftung beitragen. Sie will zu einer festen Säule werden und die erfolgreiche Arbeit des Vereins absichern. Der Stiftungsrat freut sich über jede Art der Unterstützung, ganz besonderes aber auf Ihre Ideen und Ihr Engagement.

Weitere Informationen finden Sie unter www.cvjm-goettingen.de/stiftung.html. Dort steht auch ein Flyer als Download bereit. Telefonisch erreichen Sie die Stiftung unter 0551/59582 oder per E-Mail, stiftung@cvjm-goettingen.de. Selbstverständlich behandeln wir alle Anfragen streng vertraulich.

*Richard Adams,
Treuhand der CVJM Jugendstiftung*

6. bis 12. Oktober

PULS Camp – Herzaktionen für Göttingen

Unter dem Motto »Urlaub vom Ego und voller Einsatz für andere« engagieren sich junge Leute ab 15 Jahren in kleinen Teams über mehrere Tage kulturell, sozial und ökologisch in unserer Stadt. Mit vielfältigen Einsätzen bei lokalen Aktionspartnern und eigenen Herzaktionen zeigt PULS, wo Engagement möglich ist. Mehr Infos unter: www.goettingen.pulscamp.de

Freitag, 13. September

Spirit-Spaß-und-Spiele-Übernachtungsaktion

für 10- bis 13-Jährige in St. Albani

14. bis 18. Oktober

Kinderherbstfreizeit

für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren bei Melsungen:

»Stockbrot über heißem Feuer, Geländespiele unter bunten Bäumen«
Infos unter: www.cvjm-goettingen.de

Freitag, 25. Oktober

Spirit-Spaß-und-Spiele-Übernachtungsaktion

für 10- bis 13-Jährige in St. Albani

Samstag, 2. November

Arbeitssamstag im CVJM

Ehren- und Hauptamtliche bringen das CVJM-Haus und Gelände wieder in Schuss. Freiwillige sind herzlich willkommen; für das leibliche Wohl wird gut gesorgt sein.

Beginn: 10 Uhr

Dienstag, 5. November

Semesteranfangsandacht

der christlichen Hochschulgruppen in St. Albani, Beginn: 19 Uhr

Freitag, 22. November

Spirit-Spaß-und-Spiele-Übernachtungsaktion

für 10- bis 13-Jährige in St. Albani

CVJM Göttingen e.V.

Baurat-Gerber-Straße 2

37073 Göttingen

Tel. (0551) 59 582

buero@cvjm-goettingen.de

www.cvjm-goettingen.de



TERMINE

Montags

18.30 Uhr *St. Albani,*
Taizéandacht *ab 7.10. ESG*

19.30 Uhr *St. Johannis*
Posaunenchor *St. Johannis/ESG*
Gemeindehaus

20 Uhr *khg-Zentrum*
Ökumenischer
Bibelgesprächskreis

Dienstags

18 Uhr *ESG*
Klinik-Clowns
(wechselnde Termine)

20 Uhr *ESG*
ESG-Streichorchester

Mittwochs

19.15 Uhr *ESG*
Flötenkreis

20 Uhr *ESG*
ESG-Gospelchor
»Spirit of Glory«

Donnerstags, 20.15 Uhr

Wechselnde Veranstaltungen
www.esg-goettingen.de

Jeden 3. Freitag im Monat,
19 Uhr

StadtRadio Göttingen 107,1



EV. HOCHSCHULGEMEINDE

Neue ESG-Pastoren

Gerhard Schridde und Daniel Küchenmeister im Interview – Fragen von den Studenten Friederike Meyer und Benjamin Giesers



Was ist Ihr bisheriger Lebensweg?

Schridde: Zwei Gemeindepfarrstellen, danach Landesjugendpfarrer und jetzt über 10 Jahre Schulpastor an einer BBS und Beauftragter für Kirche und Schule. Jugend und Bildung waren immer Thema.

Küchenmeister: Geboren in Loccum, habe ich in Göttingen und

Jena Theologie studiert und war nach meinem Vikariat in Hameln etwa zwei Jahre in der Deutschen Gemeinde in Stockholm. Anschließend lebte ich als Gemeindepastor in Hannover und die letzten sieben Jahre in Hameln. Ich bin verheiratet und wir haben zwei Kinder.

Was ist Ihre Leidenschaft?

Schridde: Bei der Arbeit? Spaß hat es immer dann gemacht, wenn in Projekten, bei Fahrten und Themen »der Funke gesprungen ist« und (junge) Menschen dann mit Leidenschaft bei ihrer Sache waren. Ich liebe auch gelingende Gottesdienste, gutes Essen und Freizeit im Freien.

Küchenmeister: Ich bin gerne Pastor. Besonderen Spaß macht mir die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, weshalb ich in der Vergangenheit auch Kreisjugendpastor war.

Fragen an Gerhard Schridde: Was ist Ihre Motivation für die Arbeit in der ESG?

Die Freude am gemeinsamen Leben und die Arbeit in einer jungen Gemeinde. Anders gesagt: Eure Kreativität, Offenheit und Lust auf Neues.

Was unterscheidet eine Studierendengemeinde von einer Ortsgemeinde?

Ich glaube, in der ESG haben es junge Menschen etwas leichter, selbstbestimmt und selbstständig ihre Art des Gemeindelebens zu gestalten.

Fragen an Daniel Küchenmeister: Sie begleiten mit einer halben Stelle an der ESG Göttingen Lehramtsstudierende an der Theologischen Fakultät. Was erhoffen Sie sich von Ihrer Arbeit?

Ich möchte Studierende darin begleiten, theoretisches Wissen mit Erfahrungen des eigenen Glaubens zu verknüpfen. Auch aktives Gemeindeleben und »Kontakt zu Kirche« möchte ich ihnen näher bringen, wobei mir meine halbe Pfarrstelle in Lenglern zugutekommt.

Wie und wo sehen Sie die ESG in zwei Jahren?

Schridde: Da habe ich noch kein Bild. Dazu brauche ich noch stärker die Begegnungen und Kontakte mit den Studierenden.

Küchenmeister: Wir werden uns als Team zusammenfinden: Neue Menschen bringen neue Impulse, aber vieles wird weitergehen, weil es gut läuft.

Schon gewechselt?

Jetzt mit **GÖStrom** Kosten sparen.

Neu

GÖStrom und **GÖGas** ^{Klima}
sind im gesamten Landkreis erhältlich!

Ökologisch, günstig, hier.

Endlich gibt es von uns eine umweltfreundliche Stromalternative für die Region: Ab sofort liefern wir nicht nur gewohnt zuverlässig unser

Der GÖStrom Preis 2013
(für Neukunden)

nur **26,33** Ct./kWh
Arbeitspreis

und **67,24** Euro Grundpreis
im Jahr

GöGas, sondern auch klimaneutralen GÖStrom zu Ihnen nach Hause. Wechseln lohnt sich nicht nur für die Umwelt: Unser GÖStrom punktet auch beim Preisvergleich mit anderen Anbietern!

Einfach wechseln und profitieren:

Sie füllen das Formular im Internet aus und wir kümmern uns um den Rest.

www.goe-energie.de

stadtwerke

göttingen AG

Kurs: Natürlich Zukunft!

KIRCHE FÜR DIE STADT



Corvinus | St. Albani | St. Jacobi | St. Johannis | St. Marien | Thomas

Magazin der Ev.-luth. Kirchengemeinden der Göttinger Innenstadt

Ev.-luth. Corvinusgemeinde

Pastor Dr. Marc Wischnowsky

Tel.: 7909248 · E-Mail: mwischnowsky@arcor.de

Gemeindebüro: Evelin Kohrs · Tel.: 56670 · Fax: 484580

Grotefeldstr. 36 · 37075 Göttingen

E-Mail: kg.corvinus.goettingen@evlka.de · www.corvinus-goettingen.de

Küster: Bernhard Schrader · Tel.: 43486

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Albani

Pastor Martin Hauschild

Tel.: 9973997 oder 5314085 · E-Mail: martin_hauschild@web.de

Gemeindebüro: Renate Kraft · Tel.: 58117 · Fax: 4996284

Albanikirchhof 1A · 37073 Göttingen

E-Mail: kg.albani.goettingen@evlka.de · www.st-albani.de

Küster: Willi Pöhls · Tel.: (0176) 28988398 oder 72053

Diakon: Wolfgang Ziehe · Tel.: 5313911

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Jacobi

Pastor Harald Storz

Tel.: 43163 oder 50429237 · E-Mail: storz@jacobikirche.de

Gemeindebüro: Gisela Wojtowyttsch · Tel.: 57596 · Fax: 541253

Jacobikirchhof 2 · 37073 Göttingen

E-Mail: kg.st.jacobi-goettingen@evlka.de · www.jacobikirche.de

Küster: Hans-Werner Hoffmann · Tel.: (0176) 27218562

Kantor: Stefan Kordes · Tel.: 46138

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis

Pastor Gerhard Schridde

Tel.: 7896611 · E-Mail: gerhard.schridde@t-online.de

Superintendent Friedrich Selter

Tel.: 56069 · E-Mail: sup.goettingen@evlka.de

Gemeindebüro: Beate Müller · Tel.: 789660 · Fax: 7896629

Johanniskirchhof 2 · 37073 Göttingen

E-Mail: johannismeindegoeettingen@web.de · www.johannis.info

Küster: Andreas Frosch · Tel.: (0151) 51711485

Kantor: Bernd Eberhardt · Tel.: 7896613

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien

Pastor Markus Wackernagel

Tel.: 72617 · E-Mail: pastor@marienkirche.de

Gemeindebüro: Sigrid Niemeier · Tel.: 42311 · Fax: 541901

Neustadt 21 · 37073 Göttingen

E-Mail: kg.st.marien.goettingen@evlka.de · www.marienkirche.de

Küster: N. N.

Ev.-luth. Thomaskirchengemeinde

Pastor Markus Wackernagel

Tel.: 72617 · E-Mail: pastor@marienkirche.de

Gemeindebüro: Evelin Klose · Tel.: 76011 · Fax: 76040

An der Thomaskirche 2 · 37081 Göttingen

E-Mail: thomasgemeinde-goe@t-online.de

Küsterin: Vera Ziechmann-Battistini · Tel.: 7908061

Diakonin: Gisela Sweers · Tel.: 76012

Das Titelbild zeigt die Abteilung für anonyme Bestattungen auf dem Friedhof Junkerberg.